

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch-Krone 22. Jahrgang Nr. 10



Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover
Oktober 1972

Wehe dem, der die Heimat dadurch verliert, daß er sie selbst aufgibt!

Bundestags-Entschließung bleibt Richtschnur

Entschließung der Pommerschen Abgeordneten-Versammlung zur Deutschland- und Außenpolitik

Am 23. September, zufällig fast unmittelbar nach der Auflösung des Bundestages, tagte im Landeshaus in Kiel die Pommersche Abgeordneten-Versammlung, das Plenum der Pommerschen Landsmannschaft, sowie der Bundesvorstand der PLM und legten nach ernsten Debatten die Aufgabenstellung für die Zukunft fest.

Vom Patenland Schleswig-Holstein richtete Ministerpräsident Dr. Gerhard Stoltenberg für die Landesregierung herzliche Grußworte an die Pommern, betonte die enge patenschaftliche Verbindung und erklärte zur aktuellen Lage, daß eine Regierung ohne Mehrheit nicht legitimiert sei, umstrittene Verträge abzuschließen.

Das Ergebnis der Arbeitstagung kommt in folgender Entschließung zum Ausdruck:

I.

Die Pommersche Landsmannschaft wirkt daran mit, daß die gemeinsame Entschließung des Deutschen Bundestages vom 17. Mai 1972 Plattform und Richtschnur der Deutschland- und Außenpolitik jeder künftigen Bundesregierung wird.

Dieses Dokument der Bundesrepublik Deutschland gewährleistet:

1. Die deutsche Frage bleibt in der Substanz offen; Grenzregelungen werden erst in einem Friedensvertrag mit ganz Deutschland getroffen.

2. Die Wiedervereinigung durch die Verwirklichung des Rechts auf Selbstbestimmung des deutschen Volkes ist weiterhin zentrales Ziel deutscher Politik.
3. Das Eintreten für die Menschenrechte in Mittel- und Ostdeutschland bleibt verpflichtendes Gebot nationaler Verantwortung.
4. Die Vereinigung aller europäischer Völker in einem freien Europa ist weiterhin vordringliche Aufgabe deutscher Politik.

Es ist Aufgabe auch des VII. Deutschen Bundestages das Gesetzeswerk des Lastenausgleichs gemäß der Obhutspflicht der Bundesrepublik Deutschland gegenüber den Vertriebenen und Flüchtlingen fortzuentwickeln.

II.

Die Pommersche Abgeordnetenversammlung ist der Meinung, daß die amtierende Bundesregierung durch ihr Verhalten nach der Ratifizierung der „Ostverträge“ keine Gewähr dafür bietet, daß sie bei zukünftigen außenpolitischen Verhandlungen die gemeinsame Entschließung des Deutschen Bundestages vom 17.5.1972 beachtet.

Wir halten es bei dieser Lage für eine staatsbürgerliche Pflicht zur Wahl zu gehen und nicht zu resignieren, weil wir uns dadurch nur selbst schaden würden.

Wir appellieren an unsere Landsleute, die Stimmen den Kandidaten und den Parteien zu geben, von denen wir erwarten können, daß sie im Bundestag die Interessen des gesamten deutschen Volkes zur Verwirklichung des Rechts auf die Heimat und des Selbstbestimmungsrechtes wahrnehmen werden.

Olympiade von München im „Blickpunkt Heimat!“

München 1972 mit seinen „Olympischen Spielen“ und dem scheußlichen Mordanschlag fanatischer Extremisten haben Millionen in aller Welt am Bildschirm verfolgt und Hunderttausende in den verschiedenen Kampfstätten miterlebt. Daß sich dabei auch Grenzmarker im „Blickpunkt Heimat“ an 2 Tagen zu einem Treffen zusammenfinden konnten, ist das Verdienst der Grenzmarkgruppe München“ und seines Vorsitzenden Ernst Roß.

„Treffpunkt war an beiden Tagen das „Haus des Deutschen Ostens“, die Heimstätte der dortigen Grenzmarkgruppe, und sie ist schon eine Einrichtung, welche sich ideal für Veranstaltungen jeder Art anbietet. Hier eröffnete Hfd. Ernst Roß am 2. und 3. September die angekündigten Sondertreffen der Grenzmarker mit humorvollen Worten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dadurch in erster Linie neue Freundschaften geknüpft und alte Bekanntschaften ausgebaut werden mögen. Er konnte neben den Münchnern, von denen ein Teil sogar durch Olympia-Bereitschaftsdienst verhindert war, Hfd. als Gäste aus den Kreisen Schneidemühl – hier besonders HKB Werner Hackert –, Dt. Krone, Flatow, Schlochau, dem Netze-

kreis, ja sogar aus Thorn begrüßen. Sie kamen aus Bad Reichenhall, Marburg, Frankfurt, Dortmund, Velbert und Bielefeld.

Hfd. Hackert überbrachte Grüße des Heimatkreises Schneidemühl und vom verhinderten Vorsitzenden Albert Strey, von Konsistorialrat Snowadzki (Münster), dem Tischtennis-Exweltmeister Schöler (Düsseldorf), früher Flatow, und zollte der beispielhaften Vorstandsarbeit der Gruppe München ein besonderes Lob: „Wo gibt es z.Zt. eine weitere Gruppe in unseren Kreisen, die sich regelmäßig einmal monatlich zum Gedankenaustausch trifft? Nach dem Hinweis auf das Schneidemühler Bundestreffen am 1./2. September 1973 in Cuxhaven, dessen Besuch sich auch für Hfd. aus dem süddeutschen Raum in Verbindung mit Urlaubstagen in der Patenstadt ermöglichen lasse, schloß der Unterzeichnete mit den Worten: „Wehe dem, der die Heimat dadurch verliert, daß er sie selbst aufgibt!“ die auf einem Gedenkstein in Tutzing am Starnberger See verewigt sind.

Fast alle Teilnehmer sahen im Rahmen dieser Veranstaltung zum ersten Male die Dias von Schneidemühl „Einst“ und

„Jetzt“, die eine begeisterte Aufnahme fanden. Ein Schönlancker Ldsm., der bei seiner Schwester in München zum Olympiabesuch weilte, konnte die Aufnahmen 1971 erfreulich ergänzen. Für die Mitarbeit bei der Vorführung und die herrlichen Schnappschüsse von diesen Tagen in München gebührt den Eheleuten Otto und Gertrud Knüppel geb. Herzig (Schn., Mühlen- und Schillerstr.) ein Extradank. — „Foto Herzig!“ „Das klärt alles“, sagten Hfd. beim Betrachten der Fotos als Amateure. — Dem gemeinsamen Abendessen folgten an beiden Tagen ein gemütliches Beisammensein, mit Darbietungen umrahmt, und die Stimmung war immer einmalig.



Beim Olympiatreffen in München

Während der Vorführungen am Sonntag erschien zur Freude aller Ldsm. Heinz Pollay, der Olympiasieger von 1936 in der Großen Dressurprüfung (Einzel- und Mannschaftswertung). Von der Internationalen Reiterlichen Vereinigung in die „Jury der Reiterspiele 1972“ berufen, sprach er am Eröffnungstage für die Kampfrichter auch die feierliche Gelöbniserklärung. Nach seiner Begrüßung durch die Hfd. Roß und Hackert nahm der prominente Ehrengast selbst das Wort. Als echter Hinterpommer, sein Vater sei noch in Schneidmühl geboren, fühle er sich in diesem Kreise durchaus sehr wohl. Er erinnere sich noch heute an die Ferien, die er bei seinem Onkel in Tütz verlebte. Die vielen schönen Seen hätten es ihm besonders angetan, obwohl ihm Anglerglück nie beschieden gewesen. Der Mut, ein Heimattreffen im Rahmen der Olympischen Spiele durchzuführen, verdiene größte Bewunderung. Wichtig sei, daß alles, was an Gedankengut gerettet wurde, immer in dem Geiste weitergeführt wird. Er sei in

der grünen Uniform der Kampfrichter erschienen. „Grün ist auch die Farbe der Hoffnung für die Menschen sinngemäß, die ihre Heimat im Osten verloren haben.“

Nehmen wir diese mit starken Beifall quittierten Worte von H. Pollay zum Anlaß, die Heimatarbeit weiter zu aktivieren. Selbstverständlich wurden auch Autogrammwünsche lfd. erfüllt, bevor sich der prominente Gast, der sich für den Besuch des Treffens von seinen Verpflichtungen in München nur zeitbegrenzt freimachen konnte, verabschiedete. — Von Interesse dürfte noch sein, daß von der gesamten deutschen Reiter- equipe der Olympischen Spiele 1936 unser Ldsm. Pollay der einzige Überlebende ist.

Persönlich waren die 8 Tage in der Olympiastadt u.a. mit dem Besuch von 3 Veranstaltungen im Stadion ein überwältigendes Ereignis. Hoffen wir, daß die „Olympische Idee“ trotz Terror und Mord weiterlebt und wir in diesem Sinne auch in Zukunft die Liebe zur schönen ostdeutschen Heimat aufrecht erhalten. —
— Werner Hackert —

DEUTSCHLANDPOLITIK BLEIBT WAHLKAMPFTHEMA

Was die Wahlkampfstrategien bedenken sollten

Nach der vorzeitigen Auflösung des Bundestages und den dadurch notwendigen Neuwahlen sollten die Wahlkampfstrategen aller Parteien, insbesondere jedoch der CDU, folgende Ausgangslage bedenken: Der minimale Abstand zwischen CDU/CSU und SPD/FDP bei dem Wahlergebnis von 1959 hat sich durch den Übertritt von Abgeordneten der SPD und FDP zur Opposition bis hart an die Paritätsgrenze verschoben, und zwar nicht nur wegen der alarmierenden Wirtschafts- und Finanzpolitik der Bundesregierung, sondern auch wegen der Deutschland- und Ostpolitik der SPD und FDP. **Diese Gewissensentscheidung** ist repräsentativ für die Sorgen und Bedenken eines bestimmten Wählerpotentials und schlägt sich im **Parteiwechsel im Volk** nieder.

Für die Oppositionsparteien sollte dieser Vertrauenszuwachs auch Konsequenzen in der Führung des Wahlkampfes nach sich ziehen. Die Masse der Stammwähler wird zwar ihrer Partei treu bleiben, es wird jedoch entscheidend neben den Schiller-Wählern auf jenen Teil ankommen, die der Deutschland- und Ostpolitik der Regierung nicht nur ausgesprochen kritisch gegenüberstehen, sondern auch gegenüber der Haltung der Opposition bei der Ratifizierung der Ostverträge schwere Bedenken anzumelden haben. Für ihr Votum ist die **Sache der deutschen Selbstbehauptung** mindestens ebensowichtig wie die Frage nach den privaten existenziellen Sorgen. Daß ein Großteil der Vertriebenen zu dieser Wählergruppe gehört, dürfte allgemein bekannt sein.

Für die derzeitige Opposition sollte es somit darauf ankommen, ihr Verhalten bei der Ratifizierung der Verträge und in der Folgezeit insbesondere gegenüber dieser Wählergruppe glaubwürdig und staatspolitisch vertretbar auszuweisen. Mit Recht wird sie dabei auf die „**Gemeinsame Entschließung**“ des Bundestages hinweisen, mit der die Verträge als ein **Provisorium** charakterisiert werden, die „eine friedensvertragliche Regelung für Deutschland“ nach Maßgabe des Selbstbestimmungsrechts nicht vorwegnehmen und „keine Rechtsgrundlage für die heute bestehenden Grenzen schaffen.“

Ein weiterer Punkt, der das Wahlverhalten der Heimatvertriebenen vor allem mitbestimmen wird, ist die **Kandidatenfrage**. Sie haben sich damit abgefunden, daß die Koalitionsparteien kritisch engagierte Vertriebene lieber gehen als kommen sehen. Sie wissen jedoch spätestens seit den Vorgängen um die Vertragsratifizierung, daß es auch in der CDU Kräfte gibt, die einem Zuwachs aus dem politisch engagierten Lager der Vertriebenen widerstreben. Sollte sich **diese Tendenz** bei der Aufstellung der Kandidaten und der weiteren Darstellung der Deutschland- und Ostpolitik durchsetzen, dann wird die CDU und mit ihr die CSU die Schlacht um die benötigten zusätzlichen Wähler nicht gewinnen. —B.K:



Heinz Pollay, Olympiasieger 1936, mit Ernst Roß, Hellmut Höppener u. Werner Hackert von r. n. l. in München

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Noch leben Heimatliebe und Heimattreue! Trotz mancher Zweifel uns überwollender Volksgenossen werden sie das große Bindeglied für die am meisten Geschädigten des Zweiten Weltkrieges bleiben. Der hinter uns liegende „Tag der Heimat“, der Jahrestag aller Vertriebenen, hat erneut bewiesen, wie ernst es unsere Landsleute mit der Treue zur alten Heimat nehmen. Die Besucherzahlen waren wieder gegenüber anders lautenden Unkereien erfreulich steigend. So erklärte beispielsweise der hessische BvD Landesvorsitzende Wollner u.a., **das Recht auf die Heimat** dürfe den Vertriebenen trotz der Warschauer und Moskauer Verträge nicht vorenthalten werden. Man könne sich dabei auf die im Bundestag von allen Parteien gemeinsam verabschiedete Entschliebung, in der die Verträge interpretiert wurden und in der das Recht auf Heimat für die Deutschen festgehalten wird, berufen.

Weiter haben die Vertriebenen bei diesen Kundgebungen ihren Protest gegen die schleppende Ausführung des deutsch-polnischen Aussiedlerprogramms durch polnische Behörden erhoben. Seit 1971 wurden erst 30 000 Anträge positiv entschieden, beim Deutschen Roten Kreuz liegen aber noch rd. 250 000 solcher Anträge vor. Hoffentlich hält der polnische Außenminister **Olizowski**, der erste Minister seines Landes, der nach Bonn kam, sein Versprechen, die Aussiedlung der für Deutschland optierenden Landsleute zu beschleunigen.

Leider gab es bei der Weltolympiade in München keine **Verbrüderungsszenen** zwischen Deutschen aus Ost und West, wenn man sich auch bei der Preisverteilung gegenseitig Beifall spendete. Nur das Abspielen des alten Deutschlandliedes vor aller Welt, erinnerte daran, daß es wieder einmal eine **deutsche Einheit** geben muß. Jeder Zuhörer empfand wohl, daß dies Lied einmal das Lied aller Deutschen war.

Auf all' die Enttäuschungen, die die Heimatvertriebenen, voran die **ostdeutschen Bauern**, erlebten, kam erneut der Vizepräsident des Bauernverbandes der Vertriebenen Nordrhein-Westfalen, Weiss zurück. In einem offenen Brief, an Staatssekretär Dr. Rutschke gerichtet, wandte er sich gegen die **entschädigungslose Enteignung** bäuerlichen Besitzes im Osten. Trotz der geringen Zuweisungen aus dem Lastenausgleich hat es noch am Schluß des scheidenden Bundestages einen kleinen Trost für zahlreiche Vertriebene gegeben, weil bei der Verabschiedung der Rentenreform die **Kleinrentner**, von denen sich ja so viele in Vertriebenenkreisen befinden, aufgebessert wurden.

Das in der allgemeinen Presse so selten gewordene Wort von der deutschen Wiedervereinigung erlebte wie ein Treppenwitz der Weltgeschichte plötzlich wieder Schlagzeilen, und man höre und staune: 104 Wahrsager und Sterndeuter haben vorausgesagt, daß Deutschland 1984 wiedervereinigt sein wird. Es wäre zu schön, um wahr zu sein.

Bei unserem Briefeingang gehört das eigenhändige Schreiben der 95 jährigen alleinstehenden Hulda **Erdmann**, der langjährigen Angestellten im Ladengeschäft der Garm'schen Buchdruckerei in Deutsch Krone, jetzt 31 Celle, Lodemannweg 5, an erster Stelle. Sie bedankte sich trotz ihrer nur noch schwachen Seh- und Hörkraft eigenhändig, ließ aber die Anschrift von ihrer Betreuerin schreiben. Die Altersjubilantin macht noch täglich ihren Spaziergang. Es gab bei ihrem 95. Geburtstag eine Gratulationscour, zu der auch unser Kreisvorsitzender Dr. **Gramse** mit Frau erschienen war, die ein Blumengebinde und einen Präsentkorb überreichten. Auch aus Berlin war ein Neffe mit Frau erschienen. Die Jubilarin bedauerte natürlich, daß die ebenfalls in der alten Reichshauptstadt wohnhaft gewesene Schwester mit 98 Jahren im Februar verstorben war.

Mitten ins Deutsch Kroner Schulwesen und insbesondere in den Turnunterricht glaubten wir uns versetzt, als wir von der ehem. Turnlehrerin Margarete **Hülsberg**, jetzt 585 Hohenlimburg, Kaiserstr. 30 (dies die neue Anschrift) Post erhielten; sie wurde am 6. Juni 75 Jahre. Diese frühere Leiterin der Frauenabteilung des MTV Deutsch Krone zu Zeiten von Gauoberturnwart Franz Hintze und Vereinsvorsitzenden Bruno **Brettschneider** – Fritz Mock war damals Vorsitzender – steht

nur noch mit wenigen ehem. Deutsch Kronern in Verbindung, da die meisten schon der grüne Rasen deckt. Gelegentlich würden Briefe mit Oberstud. Direktorin Kaerber, der Lehrerin Grunau und Frau Elisabeth Mirow, Tochter des verst. Landrats Dr. Knabe gewechselt. „Turnen und Sport habe ich ganz aufgegeben, dazu reichen meine Kräfte nicht mehr. Umso erfreuter bin ich, daß meine Großnichte eine erstklassige **Sportlerin** ist und auch Sportlehrerin werden will.“ Von einer Begegnung mit einer fr. Schülerin der Städt. Höh. Mädchenschule konnte die Einsenderin berichten, da sie in Rüste (Sauerland) vierzehn Tage Gast bei Frau Margarete Saatz geb. Schröder (Ruschendorf) war, deren Familie bekanntlich eine Fremdenpension betreibt.

Erst jetzt erfuhren wir von dem **tragischen Ableben** des Deutsch Kroner Korbmachermeisters Paul Becker (Königstr.), eines in Handwerkerkreisen und im Vereinswesen sehr bekannten Mannes. Der damals 67 jährige Ldm. hatte beim **Einmarsch der Sowjets** im März 1945 Zuflucht in seinem Gartenhäuschen unweit des ev. Friedhofs gesucht, wo er später tot aufgefunden wurde. Seine Tochter Wally, Witwe des verst. Fleischermeisters Karl Ulrich, wohnt hier im Westen.

Abschließend etwas Erfreuliches. Die bisher noch in Deutsch Krone verbliebene Familie Sbonnik wird noch in diesem Monat das Sichwiederfinden in der Bundesrepublik feiern können. Ein Mitglied dieser Familie war bekanntlich schon vor Jahresfrist nach Westdeutschland gekommen.

Gern möchten wir das Eintreffen der Spätaussiedler mit einem großzügigen Angebot unserer Jagdhauer Ldm. Margarete **Hackbarth**, jetzt 2322 Darry (Holstein) in Verbindung bringen. Sie schreibt u.a.: „Habe ein Haus (alt), könnte ich den Deutsch Kronern zum Umbau mit Garten stiften. Es ist ein ehem. Bauernhaus.“ Dank für die angekündigte Stiftung!

Einen telefonischen Gruß erhielten wir von unserem Wissulker Ldm. Konrad Nast aus dem Altenwohnhaus Rathsberg in 852 Erlangen, der noch immer über sein „Geläuf“ zu klagen hat, freut er sich nun, daß er wenigstens bis zum nahen Wald unweit seiner Wohnung gehen kann.

Vierteljahres-Abonnenten erinnern wir, soweit nicht schon geschehen, an die Einzahlung des Bezugsgeldes von DM 5,- auf Postscheckkonto Hannover Nr. 156 55 für Dr. A. Gramse Heimatbrief, 3 Hannover 1. Zahlkarten liegen bei jedem Postamt aus. Bitte die Anschrift leserlich, möglichst Druckschrift des Beziehers.

Erfreulich ist im Gesundheitszustand von Stadtrat i.R. Paul Schacht (Dt. Krone) in 338 Bad Harzburg, Ilsenburger Str. 37 b nach einer Kur in Bad Salzfluren Besserung eingetreten.



Der Ulmenhof 1972

Ganz aus dem Herzen sprach mir unser Hfd. Steves, der Präsident des Bauernverbandes der Vertriebenen Nordrhein-Westfalen e.V., dessen neue Anschrift durch die Zusammenlegung der Gemeinde heute 4156 Willich 4, Verresstr. 19 ist.: „Ihre Notiz zu meinem 86. Geburtstag hat mich tief gerührt. Ich lege keinen Wert auf Anerkennung meiner Arbeit für meine vertriebenen und am schwersten durch die Vertreibung betroffenen Berufskollegen, die mit ihrem Vermögen auch ihren Beruf verloren haben und überwiegend als Hilfsarbeiter beschäftigt sind, aber eine kleine Aufmunterung für seine Arbeit hat jeder notwendig . . .“

Auch für unsere Schneidemüller Nachbarn ergibt sich Sorge um verdiente Hfd., die heute alt und gebrechlich in Vergessenheit zu geraten drohen, da sie nicht mehr aktiv am Heimatkreisgeschehen wie früher teilnehmen können. Das gilt im gleichen Maße für unsere verdienten Träger (Erstauszeichnungen!) der Goldenen Ehrennadel, die Hfd. Hans Gusig in Berlin und Johannes Kühnel in Hamburg, deren Namen auch in diesem Jahr wieder in der Delegiertenversammlung fielen und mit denen wir aufs innigste verbunden bleiben. Wir alle werden es einmal selber spüren, daß der Geist jung bleibt, auch wenn der Körper schwach wird. Meine herzliche Bitte an alle Weggefährten aus alter Zeit: Vergeßt unsere treuen Alten nicht! Ich schließe in diesem Kreis nicht nur die Mitträger der 1. Ehrennadeln in Gold, unsere Hfd. Dr. Fr. W. Lütke und Karl Boese ein, sondern auch alle anderen, die nur mit dem Herzen aktiv waren und noch heute sind.

Familienbetreuung oder durch Verwandtschaft kann nicht den durch den körperlichen Zustand abgerissenen Kontakt mit Hfd. ersetzen. Wer seine alten Bekannten und Freunde nicht selbst besuchen kann, sollte wenigstens die Zeit zu ein paar Zeilen finden, allerdings, ohne auf Antwort zu rechnen!

Daß ich selbst dabei am stärksten betroffen bin, versteht sich am Rande und wird sich nicht ändern, solange ich immer mehr Last auf meine Schultern nehmen muß, und sicher wiederholen, wenn auch ich in diese Jahre komme. Schon heute habe ich volles Verständnis für mitteldeutsche Freunde, wenn sie, wie heute die Ww. Ilse Zech, X 1274, Altlandsberg, Neuhöhnow Nr. 6, auf meine Rückfrage zum Tode des Gatten, Lehrers i.R. Emil Zech, am Heiligabend 1972 schreibt: Daß mein Mann verstarb, hätte ich Ihnen mitteilen müssen; aber ich erhielt damals keine Antwort mehr und so kam es dann.!”

Das ist aber keine Entschuldigung für unsere Westdeutschen, bei denen ich Meldungen über Familienveränderungen auch zumeist aus 3. oder gar 5. Hand empfangen und dann verständlich unvollkommen, ohne Heimatanschrift und ohne Daten. Das gilt verstärkt oder zumindest in gleichem Maße für unsere Deutsch Kroner Freunde aus Stadt und Land, wie der mahnende Ruf von Hfd. Ladwig in diesem HB bestätigt. Hoffentlich haben wir beide Erfolg.

Andererseits muß ich betonen, daß unsere Mitteldeutschen bei Anfragen weitaus zuverlässiger und vollkommener reagieren als unsere Hfd. im freien Teil Deutschlands. Ausnahmen machen hier nur die Alten. Im Mittelpunkt der Zonenpost stehen zumeist Besuchsberichte, die selbst, wenn sie aus 3. Hand kommen, wertvoll sind, weil sie das Bild der Heimat von heute vervollständigen und ergänzen. Nur sollte man nicht vergessen, daß die Heimatkreisstellen und die Schriftleitung Vertrauensstellen sind und keinen Mißbrauch mit genauen Angaben machen, im Gegenteil die Gefahren von Veröffentlichungen mit Namensangabe besser als jeder andere abwägen können.

So berichtet u.a. Hfd. Anna Behrendt: „Anfang August war mein Bruder mit Fam. nach Schneidemühl. Ein Vetter der Schwägerin fuhr nach Flatow und Krojanke und nahm sie mit. Eine Bekannte, die 8 Tage im Vaterland wohnte, fuhr alle Tage zum Baden nach Albertsruh, der Wald wunderschön und das Wasser! . . .“

Ein Wiedersehen gab es auf dem Bhf. Friedrichstraße in Berlin zwischen 2 alten Jugendfreundinnen, Lina Kluth geb. Strey und Klara Dorau geb. Böttcher. „Nach 27 Jahren haben wir ein paar nette Stunden verbracht und wurden mit dem

Erzählen gar nicht fertig. Inzwischen hat sich ja so viel ereignet!“ berichtet unsere Mitteldeutsche. — Auch Hfd. Leo Krüger verzeichnet in Hannover das Wiedersehen des Schwagers Bernhard Arndt (Neustettiner Str.) nach 18 Jahren (Rentenalter erreicht!) mit der Schwesterfamilie, sowie dem Schneidemüller Nachbarn von einst, Fam. Paul Bartel u.d. Berufskollegen Otto Seidel, beide in Hannover „Mitleser“ vom HB.

Auf Umwegen erreicht mich eine Karte vom 30. Juni, die ich erst jetzt bearbeiten kann, mich aber zum Nachdenken veranlaßt! „Mein Onkel ist Dr. Kroner, ich gebürtige Schneidemüllerin und hätte gern einmal erfahren, wann ein Heimattreffen stattfindet!!!“

Übrigens klärte sich zu meiner Schande, das muß ich gestehen, die Frage „Küddowstr.“ in Cux. Die Firmenanzeige in Bremen war einem Druckfehlerteufel aufgesessen. Es gibt nach unserer Küddow in Cux eine „Küddowstraße“. Hoffentlich finde ich bald wie Hfd. Teuffel Gelegenheit, sie persönlich aufzusuchen. Wußten Sie davon?

Unser Hfd. Günter Kallies ist von Göttingen nach Remscheid übersiedelt mit der neuen Anschrift: 563 Remscheid, Markt 1 b, Brüninghaus. Wir hoffen mit unserem Klaviervirtuosen, daß ihn die am 1. Oktober an der dortigen Jugendmusikschule angetretene Tätigkeit befriedigt und weiterbringt und vor allem, daß nicht wieder wie 1971 Schwierigkeiten für sein Auftreten 1973 beim Bundestreffen in Cuxhaven vorhanden sind. Wir würden uns sicher alle freuen, unseren Schneidemüller Künstler, der sich neuerdings stark mit der balkanische Volklore beschäftigt und auch schon in das für Cux vorgesehene Programm eingebaut ist, wiederzuhören, und drücken beide Daumen für den Abschluß einer Reihe geplanter Konzerte in den Nord- und Ostsee-Bädern.



Mit diesem Foto grüßt Angelika Krüger geb. Beyer, 404 Neuss, Buschstr. 22, die Kameradinnen vom Kochen in der VI. Gem. Schule und erhofft ein Wiedersehen mit den Lebenden beim Bundestreffen 1973 in Cuxhaven. Die Namen damals von l. n. r.: Untere Reihe: Ilse Wilma, Elisabeth Klahn, Else Krüger + Margarete Belitz, Helene Stüder, Marta Gruse, Gertrud Daniel, Elisabeth Lörke, Angelika Beyer (Einsenderin); mittlere Reihe: Magdalena Bessel +, Elisabeth Schulz, Mausolf, Irene Kütz, Fr. Leitzket; obere Reihe: Anna Fuhrmann, Elisabeth Krüger, Klara Konrad, Elisabeth Reibschläger, Hildegard Görtz. Numerierung stimmt nur untere Reihe.

Daß Jugendfreundschaften von Dauerwert sind, bestätigt erneut ein Lebenszeichen unserer Hfd. Jo Mihaly aus Ascona/Schweiz, Tel. 093/24306, die wir ja hoffentlich 1973 in Cux persönlich einmal kennenlernen können. Sie verlebte „einige heitere Tage mit der alten Schulfreundin Käthe Dreier (verw. Mader, Mönchengaldbach und Anneliese Maus (verw. Goede, Garmisch-Partenkirchen) bei deren Besuch in Ascona“ und bekam durch den HB Kontakt mit 2 weiteren Klassenkameradinnen, Charlotte Jaedeke (Fr. Karp, Pankow) und Charlotte Leege. Auch Hildegard Utecht (Fr. Hasselbarth) lebt in Ostberlin und wurde nach einem bösen Hüftknochenbruch von beiden gepflegt. Gretel Wegner in Heringsdorf konnte leider der Einladung nicht Folge leisten (Krankenhausaufenthalt).

Schon heute kann ich unsere Leser darauf aufmerksam machen, daß unsere Schriftstellerin mir baldige Zusendung einer Arbeit für Weihnachten zugesagt hat, der später ein authentischer Bericht über den 1. Weltkrieg in unserem Schneidemühl folgen wird. Ich kann nur „Dank!“ sagen und schließe darin Hfd. Süßenbach ein, der mir in Kiel am 1. Oktober neben bekannten Informationsblatt der Stadt von 1935/36 auch den sicher zu 99% unbekanntem „Reiseführer der Stadt Schneidemühl“ der Buchdruckerei Havemann von 1914 übergab, der damals 1,- Mark kostete.

Auch Hfd. Ella Kirschbaum erfreut sich nach längerer Krankheit und 2 Operationen, die durch den Tod der 27 jährigen Enkelin noch erschwert wurden, wieder der altersbedingten Gesundheit und des HB. „Oft kommen mir Tränen in Erinnerung an unser liebes Schneidemühl.“ Der frühere Hauswirt Walter Lechnitz meldete sich aus der Zone.

Hfd. Aenny Albrecht erhielt sogar eine Reihe Einladungen ehemaliger Schülerinnen, die sie leider nicht annehmen kann. „Der Trubel auf den Bahnhöfen kommt mir immer wie ein Tanz auf dem Vulkan (Gründgens) vor.“

Zum Schluß bleibt uns nur eine mahnende Wiederholung des Aufrufes an alle:

Nicht verzagen! Kontakte suchen und heimatpolitisch ausbauen! Die Heimat ist erst dann verloren, wenn wir sie aufgeben!

Mit heimatverbundenen Grüßen!

Eure Otto Knies und Albert Strey

Drei Aufnahmen, die alles sagen

Die drei Bilder zeigen Freudenfier, das einstmal schönste Dorf des Kreises Deutsch Krone, wie es beim Verlassen aussah und was heute aus ihm geworden ist. Sieben jahrhundertlanges Deutschtum hatte diese Gemeinde geprägt, die im Jahre 1945 etwa 1 600 Seelen zählte. Die Gebäude waren gepflegt, die Gärten, Wiesen, Felder und Wälder gehegt, und herrliche Baumbestände sorgten für Schatten im Orte sowie am Ufer der klaren Pilow. Zu recht sprach man von einem Dorf im Grünen.

Aus dieser damaligen Zeit berichten die Aufnahmen 1 und 2. So zeigt das obere Bild (1) auf dieser Seite der Pilow rüstig schaffende Frauen im Garten des Bäckermeisters Mietz. Hinter dem Bach erkennt man die Gärten von Gerths, Mantheys, Paßes sowie Gerths und in der Ferne durch die Bäume etwas verdeckt die Gehöfte von Gerths, Mankes I und II sowie Koltermanns. Ein wirklich schöner Ausschnitt vom Dorfe. Auf der einen Aufnahme (2) sieht man den Probst Schade mit seinem Vater im großen Pfarrgarten sowie die drei Kindervon Paul Schur und im Hintergrund die Schule. Inzwischen hat sich dieses schöne reizvolle Bild von Freudenfier ungemein gewandelt. So fehlen alle großen und alten Bäume in den Dreiecken bei Gerths, am Forsthaus und bei Prankes, die schönen



und gewaltigen Birken sowie Linden um die kath. Kirche und alle sonstigen herrlichen Tannen im Dorfe sowie kräftigen Erlen an der Pilow. Ein wahrhaft trauriges Bild!

Das veranschaulicht die Aufnahme 3 aus dem Jahre 1972. Sie zeigt den jetzigen Zustand des Dorfes Freudenfier, der zugleich typisch für den gesamten Kreis und das ganze Pommernland ist. Aufgrund dieser Verhältnisse darf doch wohl gefragt werden: Mit welchem Recht denn die polnischen Menschen diese alte deutsche Erde beanspruchen? Machen sie sich vor ihrer Geschichte nicht schuldig, weil jede Überlassung von Grund und Boden doch zu einer ordentlichen Bewirtschaftung verpflichtet.



Dieses scheinen die polnischen Machthaber sowie die Herren Brandt und Scheel nicht zu sehen, die lediglich im Sinne der Kommunisten handelten, da diese nämlich alles bekamen, was sie seit 1945 forderten. Auf solche fahrlässige Weise können uns diese Leute auch nach ihren Verträgen nicht um den Anspruch auf unsere ostdeutsche Heimat bringen.

Die Gegenüberstellung dieser drei Aufnahmen stellt keine Hetze gegen das polnische Volk dar, sondern weist allein auf die Realitäten hin, von denen die Herren Brandt und Scheel so gerne sprechen.

Dr. Alois Gerth

„Korea und die koreanische Nation bilden eine Einheit“

Söul (hvp) Die Verhandlungen von Vertretern der Rotkreuz-Gesellschaften Nord- und Südkoreas in Pjöngjang sind nicht nur hinsichtlich der Vorbereitung von Familienzusammenführungen zwischen dem Norden und Süden des geteilten Landes erfolgreich verlaufen, sondern sie haben nach den Erklärungen der beiden Delegationseiter auch dazu beigetragen, daß die Grundlage für eine Wiedervereinigung Koreas gelegt werden kann. Die Rotkreuz-Verhandlungen waren anberaumt worden, nachdem zwischen Söul und Pjöngjang vor einigen Wochen Übereinstimmung über die „Prinzipien“ erzielt worden waren, unter denen eine Wiedervereinigung angestrebt werden solle. Als wichtigster „Grundsatz“ wurde vereinbart, daß der Unterschied der Gesellschaftssysteme kein Hinderungsgrund für die Wiedervereinigung sein dürfe.



Steine sind keine Menschen, und Vergangenheit kommt nicht wieder!

Auch viele Westdeutsche besuchten die grenzmärksiche Heimat

Jeder Bericht ist individuell

Noch überwiegend Besuchsberichte aus Mitteldeutschland. Westdeutsche erreichen durch Reisegesellschaften nur im Abstecher die Heimatorte.

Wir berichten aus Deutsch Krone, Lebehne und Schneidemühl und setzen diese mit den Augen anderer Besucher in den nächsten Folgen fort; denn noch nie hatte die Schriftleitung solche Reihe wie im Augenblick und das ist verständlich; denn Mitteldeutsche können mir dem PKW oder der Eisenbahn nur mit dem Personalausweis die Grenze zum „Sozialistischen Bruderstaat Polen“ zu jeder Zeit überschreiten, und Westdeutsche haben mit großen Reisegesellschaften ein Urlaubs-Reiseangebot, zu dem auch die polnische Reisegesellschaft „Orbis“ beiträgt. Da, wer einmal in Polen ist, sich dort frei bewegen kann und die Fahrtkosten minimal sind, selbst bei Benutzung eines polnischen Taxis mit Fahrer, kann man jeden Heimatort besuchen.

Für die vielen, die bei mir rückfragen, nur der Hinweis: Ich gebe auf Rückfragen gern die Anschriften der Berichterstatter, muß aber aus der Erfahrung im HB darauf verzichten, die genaue Anschrift bekanntzugeben. Vielleicht genügen auch schon die Hinweise in den Berichten für die Interessenten, den möglichen Weg aufzuzeigen.

Ist Deutsch Krone eine Reise wert?

Kritisch, diese Frage. Ich weiß es und doch muß sie gestellt werden. Sie zu beantworten, muß dem Leser vorbehalten bleiben – dem Chronisten fällt es nicht ganz leicht.

Ich will nicht verhehlen, daß ich mich schon lange mit dem Gedanken trug, der alten Heimat einen Besuch abzustatten. Natürlich stand der Wunsch im Vordergrund, mit eigenem Fahrzeug den Tripp zu wagen. Vorerst aber blieb es bei diesem Wunsch, bis dann eines Tages – zu Beginn dieses Jahres – meine Frau mit dem Katalog eines unserer großen Reisebüros nach Hause kam und begeistert von der Möglichkeit eines Heimatbesuches berichtete.

Von der Kenntnisnahme bis zur Verwirklichung verging dann eine für die Verhältnisse geringe Zeit: **Rechtzeitig anmelden, vorbereiten, Koffer packen, Visum abwarten** (man beachte die Reihenfolge) und abfahren. Im Juli war's so weit.

Ein Wort zur **Organisation** einer solchen Reise: Unsere Route: Vom Standort mit entsprechenden Bahnvergünstigungen nach Hannover bis Travemünde; per Schiff nach Trelleborg (7 Stunden Fahrt); per Bus nach Ystad, wiederum Schiff nach Swinemünde (Ankunft 7 Uhr, aber mit dem Frühstück klappte es nicht); Weiterfahrt mit Bus nach Misdroy (wie können 30 Jahre ein Weltbad verändern!) und dort ausgezeichnete Morgenimbiß-Spaziergang über die Promenade (in bekanntem Zustand) und weiter per Bus nach Kolberg.

Hier stand das Hotel „Skanopol“ (Zusammensetzung aus „Skandinavien“ und „Polonia“) zu unseren Diensten, 8 Stockwerke hoch, mit vielen Annehmlichkeiten, recht ansprechbaren Räumlichkeiten (Zimmer mit sep. Bad u. WC, großräumig, in Ausstattung unserer Mittelklasse entsprechend, Verpflegung mehr als ausreichend. Wir waren zufrieden, in 7 Tagen 5 Pfund Gewichtszunahme!).

Es folgten in Verbindung mit der örtlichen Reiseleitung Busfahrten in die nähere und weitere Umgebung: Köslin, Stettin usw. Wir hatten Danzig ins Auge gefaßt und erlebten über Lauenburg, Gotenhafen und Zoppot eine interessante Fahrt. Allein dieser Ausflug wäre einen Eigenbericht wert!

Das persönliche Kennenlernen mit dem netten polnischen Reiseleiter erbrachte und die Annäherung mit einem polnischen, aber aufgrund seiner erworbenen deutschen Sprachkenntnisse

gut verständlichen Taxifahrer. Und nur mit dessen Hilfe war es möglich, einen ganztägigen, sonntäglichen Besuch des geliebten Deutsch Krone's zu absolvieren (Es verkehrt auch täglich ein direkter Bus Deutsch Krone – Kolberg und zurück. Nur ist der Aufenthalt dann zu kurz). – Ich betone dies deshalb, weil wir – allein auf weite Flur gestellt und ohne Sprachkenntnisse – an einem einzigen Tage dem Verhungern, nahegekommen wären. Warum? Niemand versteht uns. Vielleicht will es auch mancher nicht?

Nach einer flotten Fahrt in bequemen „Moskwitsch“ auf guten Straßen über Belgard, Bad Polzin, Fünfsee usw. kamen wir im Laufe des Vormittags an die Schienen im Bereiche des Westbahnhofes. Ich muß sagen, so ganz einfach war's nicht um's Herz. In diesem Moment unser Fahrer: „So, jetzt schön langsam – und genießen!“

Also im kleinsten Gang bis in's Stadtzentrum, wo ich vor hatte, die Taxe vor irgendeinem Lokal oder Hotel warten zu lassen und bis zum gemeinsamen Mittagessen per pedes die Heimat „auf die Hörner“ zu nehmen. Unser Fahrer war anderer – und besserer – Meinung. Also mit dem Wagen über Poetensteig und Königstr. bis zu einem Punkt an dem mich angesichts der Temperaturen (30 Grad Celsius) der Durst übermannete: Ein Faß sogn. Bier, aufgebaut im Freien gegenüber vom Capitol auf dem ehemaligen Grundstück des Fotografen Lange mit einigen Tischen und Stühlen, vollbesetzt mit Zivilisten, Soldaten und Offizieren.



Blick von Treppe „Brieses Hotel“ in Königstr.

Nach kurzem Aufenthalt ging's weiter über Schneidemühl-Südbahnhofstr., entlang der Bahn, vorbei am intakten Gaswerk zum Ostbahnhof, zur rechten Hand das erhaltene Sägewerk Renkawitz, über die Schienen rechts weg bis zur Artilleriekaserne, dann Kehrtwendung an der sehr umfangreich ausgebauten Mühle Sasse vorbei in den Heimstättenweg. Nach einigen Metern Stopp! Straßenbauarbeiten – wieder zurück in die Schlageterstr. bis zum Ulmenhof, unserer früheren Wohnstätte. Unterwegs, wo angebracht und möglich, Aufnahmen.

Weiter vorbei an der Inf. Kaserne durch die H.W.-Straße in die Gampstr., entlang an Finanzamt und Lönsstr. bis zur Bauschule, dann wieder Poetensteig, vorbei am Gymnasium, über den Markt, Berliner Str. bis zu unserem Friedhof. – Ein Urteil möchte ich mir hier nicht erlauben und halte es unter gegebener Veranlassung auch nicht für angebracht. – Grabstätten eigener Angehöriger konnte ich nicht mehr entdecken. Immerhin haben noch einige Steine allen Stürmen widerstanden, so Dr. Max Lauer, Bäckermeister Haedtke u.a.



Blick von Fleischerei Wilke in die H.W.-Straße. Einige der wenigen Neubauten.

Es war Mittag und der Magen knurrte. Mein Wunsch war, im Buchwaldrestaurant zu essen, also dorthin vorbei an der Zufahrt zum ehem. Schießstand unserer Schützengilde, wo heute ein monumentales Denkmal zur Erinnerung an die gefallenen russischen Soldaten steht, zur Buchwald-Einfahrt mit einer Enttäuschung: **Gesperrt für den zivilen Verkehr!** Immerhin konnten wir ungestört und unbehindert durch ein dort aufgebautes Sportzentrum, welches bei uns seinesgleichen suchen dürfte und in dem die polnische Nationalmannschaft der Ruderer für die Olympiade in München trainierte, bis zur Klotzowbrücke (mit verrostetem Eisengeländer) spazieren und uns einer wirklich heiteren Heimat erfreuten. Der Parkwächter an der Einfahrt zu diesem Sportzentrum konnte dann unseren Taxateur zur Fahrt zu einem Speiselokal einweisen (dem einzigen in Deutsch Krone).

Etwa gegenüber dem Krankenhaus beginnt der ehem. Windmühlenberg (die spätere Bezeichnung ist mir nicht mehr geläufig), weiter bis zum hintersten Ende – und dort steht das einzige Lokal. Ich möchte sagen „ordentlich“. Zum Besuchszeitpunkt viel Betrieb, weil zig Sportler anwesend, da Olympiade bevorstand. Im 1. Anlauf also kein Ankommen, alles besetzt.

Zurück in die Stadt: Gegenüber dem Gymnasium ein Schnellimbiss – der Appetit war nach Betreten schnell verflogen. – Direkt daneben ein „Lokal“. Durst löschen? Nicht möglich, weil einmal Mittagspause – trotz geöffneter Tür, – zum anderen keine Gelegenheit, weil der Getränkewagen in der Woche zuvor nicht erschienen war. Nächste Station: Ecke Poetensteig/Königstr. (ehem. „Ede“ Hoffmann). Baracke mit farbigen Kunststoffplatten verkleidet. Bierähnliches Getränk zu wärmsten Temperaturen. Billig ja, trinkfähig nein. Zurück zum Windmühlenberg. Tisch frei. Bestellung und Auslieferung schnell, Gerichte sehr preiswert.

Zurück zum Fotografen Lange; Taxi mit Fahrer stehen lassen und zu Fuß den bereits geschilderten Weg vorbei an Brennereien, Aufbauschule – unterhalb am Schloßsee neue Badeanstalt –, Südbahnhof, Ostbahnhof, A.H.–Str. zur Taxe zurück. Es ist hier nicht alles gesagt, was erzählt werden müßte. Ich bitte um Verständnis, wenn ich es bei der Kurzfassung belasse. **Der Umfang eines ganzen HB würde sonst nicht ausreichen.**

Ich bin telefonisch zu erreichen und stehe, wenn es meine knapp bemessene Freizeit erlaubt, auch gern zu schriftlichen Auskünften bereit. – Übrigens: Eingangs habe ich das Thema der Organisation einer solchen Reise angesprochen. Unsere Rückreise verlief in umgekehrter Richtung in gleicher Weise, ohne Beanstandung, Behinderung o.ä. Man kann auch per Bahn durch die „DDR“ über Polen nach Kolberg reisen, man kommt aber auch auf dem Luftweg über Posen und Köslin dorthin.

War Deutsch Krone diese Reise wert?

Für mich ist die Frage fast beantwortet – für Sie auch? "

24.9.72 –XY–

Nach 27 Jahren ein Wiedersehen mit Lebehnke

Wir wandern durch den Ort

Auch hier ging für einen Westdeutschen ein 6 jähriger Plan endlich im Juli in Erfüllung. „Hummel“ und die Bundesbahn machten die Ferien für 478,- DM für 7 Tage in einem Ferienort inmitten der Pommerschen Seenplatte mit Reit – (staatliches Gestüt mit 150 Pferden) und Schwimm-Möglichkeit (herrlicher See), Hotel und Bungalow möglich. Hier ermöglichten Onkel und Tante als Besucher die Pkw-Fahrt nach **Lebehnke über Neustettin, Jastrow, Borkendorf und Hammer** nach Lebehnke.

Die alte Führung der Deutsch Kroner Chaussee von Schneidemühl (Jastrower Allee bis zum „Grünen Kranz“ und dann links die Chaussee) kann man nicht mehr benutzen, da der Raum in den Flugplatz einbezogen wurde. Die neue Verbindung von Schneidemühl-Hammer (mit neuer Küddowbrücke) ist eine gut ausgebaute Chaussee, die in der Mitte der Alten (Koschütz-Lebehnke) diese erreicht. Gegen 10 Uhr war der Bahnhof erreicht; es wurden die 1. Aufnahmen gemacht. Die 3 Häuser am Zabelsmühler Weg stehen, am Zaun Bresinski in Richtung Bahnhof ein Kiosk. Hier gab es sofort die erste Ansammlung von Polen. Es waren Fremde im Ort, und alles strömte, wie von einem Magnet angezogen, aus allen Himmelsrichtungen herbei.

Das Vier-Familien-Haus Baum-Krüger steht, Sägewerk Austen in Betrieb, gut eingezäunt und im Hintergrund (Wald) stehen 2 neue Häuser. Bahnhofsgebäude weg, der Wald stark geschlagen, aber gut aufgeforstet. Der kath. Friedhof am Dorfeingang wird vorn links von den Polen benutzt. Mannshoch steht Unkraut (Nessel) an der Mauer und zum Teil auf dem ganzen Friedhof. Die Schule ist zu einem Block verbunden, Altbau mit dem Neubau durch einen zweigeschossigen Trakt. Der Schulhof ist gut eingezäunt. Vor der Schule auf dem Schulland ist eine große Baustelle. Wofür?



Die „alte Schule“ mit neuem Dachgeschoß

Die kath. Kirche ist in einem guten Zustand, der Innenraum renoviert, die Altäre sind z.Teil mit Ölfarbe gestrichen; aber **Bilder alter Erinnerungen**. Die Außenwände haben von innen eine Holzvertäfelung. Pfarrhaus alles wie früher; auch die Hecke grünt wie vor 30 Jahren. – Bei Jasters ist die Zeit stehengeblieben, alles in schlechtem Zustand. Im Stallgiebel zur Straße (Schweinestall) befindet sich jetzt eine Tischlerei. Haus Albert Klawunn in gutem Zustand. An der Brücke ist alles eingezäunt, ein Betreten der Wiese zum Amt nicht mehr möglich.

Die Siedlung steht, wird aber von den Gartenbäumen verdeckt. Lediglich Haus Wozniak zum Sandberg ist gut sichtbar. Blick zu Zastrow's und Kühl's Ellerei ein hohes Buschwerk; auch die Baumreihe an der Sandkuhle steht und auf Zastrow's Feld ein Neubau. Haus Lappatz fehlt. Prellwitz steht, Briese fehlt. Die Siedlungsstr. ist nach wie vor Sandweg; die Dorfstr. dagegen mit einer Teerschicht versehen und verbreitert worden. An Kanalisation aber hat man wohl nicht gedacht. Die Abwässer laufen am Straßenrand entlang. Haus

Moldenhauer — Anton Klawunn steht. Die Eingänge sind jetzt nur von der Hofseite.

In der alten kath. Schule ist das Dachgeschoß zur Wohnung ausgebaut. Haus Kuni Drews hat den Eingang von unserem Garten aus bekommen. Unser Haus fehlt. Die Kirschbäume im Garten sind recht groß geworden. Unser Stall ist bewohnt. Im Hundeort: Zastrow, Salzwedel, Gadelow, Buske Thiede und auch das Armenhaus stehen und sind bewohnt. Der Dorfteich ist nicht mehr zu finden (ausgetrocknet). Gleich an der Brücke ist wiederum alles eingezäunt. Man kann nicht mehr wie früher dort Güssel hüten. Auf dem (Freigut) steht noch alles. Nur das 1. Haus — Raatz — hat ein Spitzdach erhalten und im 2. Haus — Jonitz — ist das Dachgeschoß ausgebaut worden.



Bei der Kirche in Lebehne

Die ev. Kirche hat den Trum verloren; er ist bis zur Höhe des Kirchenschiffes abgetragen. Für das Schloß steht ein neuer, geräumiger Bau. Es kann ein Sportzentrum sein, denn der Park verbirgt im Innern einen gut angelegten Sportplatz. Der hohe Bretterzaun ist verschwunden. — Warnke's Bäckerei steht und ist in Betrieb. Ladenfenster und Tür sind mit Eisenstäben vergittert, ein Bild, wie es sich bei allen Verkaufsstellen wiederholt. Man muß sehr schlechte Erfahrungen mit der eigenen Sicherheit gemacht haben. Es ist kein schöner Anblick.

Galow's Haus, in dem Gärtner, Holm, Lange wohnten, steht, auch das kleine Haus von Misiak (Wolf), daneben ein Kiosk, alles andere aber ist weg. Mühle Schulz steht. Auf dem Schornstein, der mehr als brüchig ist, befindet sich ein Storchennest. Die Jungstörche machten gerade ihre 1. Flugversuche. Das aber sollten die letzten Aufnahmen sein. Die Polizei machte dem Fotografieren ein Ende. Der Besucher mußte den Film rausnehmen und abgeben. Für ihn brach eine Welt zusammen. Doch sonst waren die Polen im Urlaubsort sehr gastfreundlich und bemüht, alles für die Gäste zu gestalten. — Ein verbrauchter Film aber war bereits in der eigenen Tasche. Auch den beschlagnahmten bekam unser Hfd. durch Vermittlung seines Reiseleiters wieder, wenn auch nur schwarz-weiß entwickelt und in recht brüchigem Zustand.



Dorfstr. Lebehne 1972 mit Mühle links

Doch weiter im Bericht: Die Schmiede (Pinkus) Krenz ist als Wohnhaus ausgebaut; Wudtke und Lenz/Lüdtke habe ich nicht erkennen können. An der Brücke — wie immer — alles eingezäunt. Haus Lucks steht, Hohm, Draeger, Hund fehlen, — Vom Dorfplatz und Deutsch Kroner Ende leider keine Aufnahmen: Vielleicht gelingt es beim 2. Anlauf. Sonnenburg alles weg. Man hat dort einen Neubau aufgebaut, in wie mir scheint, polnischer Art, (stets flache Dachbauweise). Transformatorhaus steht, wenn auch ein wenig schief. Haus Langner Weiland, Leo Zimmel und Pick stehen, wobei das Pick'sche Haus den besten Eindruck macht. Trieb's fehlt, Klueß/Lüdtke steht und links bis zum Judenberg alles. (Vom Springberg-Ende keine Aufnahmen. Die Häuser Klueß bis Bruno Wudtke erhalten. Klucks ist verputzt. Die Baumschule steht wie früher, nur zeigt heute ein Wegweiser die Richtung nach Bromberg an. Das Kamurken ist weg, ab Schmied Kaatz bis Katritzki alles geblieben. Quick's Haus hat einen Außenputz. Nur der Stall von Katritzki fehlt. Die Häuser Alter Schneidemühler Weg (Kienlechner, Henke, Ott, Neltner, Jonitz, August Kluck stehen, auch Fleischer Krüger — von der Gasse keine Aufnahmen — Draht, Borck, Gageik und Helene Ott; Paul Galow und Helene Ott fehlen in der Reihe.



Die neue Schule vom Friedhof gesehen

Viel schöner und besser ist die Betrachtung der Bilder. Dabei kann man feststellen, daß fast alles — wie früher — erscheint. Auch das Brett, das damals schon irgendwo fehlte, ist auch heute noch fehlend. Das ist auch gut so, sonst würde man heute nicht in der Lage sein, so einen Rundgang in Bild, Gedanken und Erinnerung zu machen. Wenn man vom Kulturzentrum absieht, ist in Lebehne im Grunde nicht viel geschaffen. Fortschrittlich ist aber, daß es heute in Lebehne eine Wasserleitung gibt. Bei uns am Zaun steht ein Hydrant.

(Berichterstatter und Besucher nicht identisch! Schriftl.)

Im Haus der Großeltern

Ein Emigrant besucht seine Heimat

„Es ist genau 10 Jahre her, daß ich Ihnen eine Beschreibung über Chile anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 1962 hier schrieb. Der Bericht erschien auch im HB. Inzwischen hat sich in Chile viel verändert, und wir leben wieder in einer Zeit, wo man vor dem Morgen Angst hat. Dank noch für die Veröffentlichung meines Berichtes damals; denn so fand ich einen guten Freund für das Leben: 1 Monat später lernte ich in Chile den ehemaligen Schneidemühler Dr. Hans-Joachim Bock (Berlin) kennen, und seitdem verbinden uns mit dem Leiter der „Bibliothek Iberoamericans“ und seiner Familie die engsten freundschaftlichen Beziehungen.

Als ich in diesem Jahr in Berlin war, las ich wieder einige HB und konnte so helfen, einen Hans Bab (ehemaliger Schneidemühler und jüdischer Abiturient), Freund von mir, in Chile aufzufinden. Er erhielt daraufhin mehrere Briefe von Schneidemühlern. — Ich bin in Santiago de Chile im Direktorium

der jüdischen Deutschen Gemeinde tätig. Leider hat unsere Gemeinde 30 % ihrer Mitglieder von 1970 bis heute durch Auswanderung verloren. Das Buch mit den vielen Bildern aus Schneidemühl zeigt auf dem Neuen Markt auch das Kaufhaus Jacob Rosenberg (mein Großvater)."

Hfd. Joachim Rosenberg (Casilla 5198, Santiago de Chile), früher Friedrichstr. 36, übersandte mit dem Luftpostbrief auch einen Besuchsbericht von Schneidemühl, und ich meine, er verdient Vorrang vor allen: „Nach dem Tode meiner Eltern, mit denen ich jede Nacht träumte, ließen meine Gedanken mir keine Ruhe. Ich wollte Schneidemühl noch einmal sehen, obwohl ich wußte, daß ich dort nichts Bekanntes finden würde. Mascha Kaleke schrieb ein Gedicht, welches auch meine Gedanken waren: „Einmal möchte ich noch sehen Stadt und Land, das in fremde Welten mich verbannt; durch die wohlbekanntesten Gassen gehen, vor den Trümmern meiner Jugend stehen, heimlich, ungebeten, unerkannt . . .“

Von Chile aus bezahlte ich 2 Nächte Aufenthalt in Minsk und 2 in Ostdeutschland und dachte, daß so die Polen die Einreiseerlaubnis nicht verweigern könnten. Ein Auto hatten wir in Westberlin dafür gemietet, mit dem Durchreisevisum nach Schneidemühl zu kommen. Meine Frau und ich haben den Bundespass, meine Tochter ist Chilenin.

Zweimal wurde uns in Chile auf dem Konsulat das Visum abgelehnt. Den Grund erfuhren wir in der Polnischen Gesandtschaft in Ostberlin. **Man will mit Westdeutschland nichts zu tun haben.** Wir verbrachten 2 lange Vormittage in der Botschaft, und meine Frau kämpfte mit allen Mitteln, um zum Attaché zu gelangen. In diesem Menschen fanden wir die Hilfe. Nachdem ich ihm sagte, daß wir gar nicht nach Rußland wollten, sondern ich meiner Tochter die Stadt ihrer Urahren zeigen möchte, bestellte er uns für eine Woche später. Auch er mußte die Erlaubnis aus Warschau holen, hatte aber scheinbar großen Einfluß; denn wir erhielten die Erlaubnis, für 2 Tage nach Polen zu reisen, aber per Eisenbahn über Frankfurt/O.

In Ostberlin wurden wir vor der Ruine des großen Tempels in der Oranienburger Str. nach 33 Jahren wieder einmal von Jungen im Alter von 14–16 Jahren als Juden angepöbelt. Meine Frau konnte sich nicht halten und schlug den großen Jungen. Durch die vielen Aufregungen wurde sie krank und konnte wegen einer Magenschleimhautentzündung nichts essen und trinken. Schweren Herzens mußte ich sie im Krankenhaus in Westberlin zurücklassen, wußte aber, daß sie von Schneidemühler Freunden betreut wurde.

Bevor wir für 10 Dollar je Person das Visum bekamen, mußten wir im Reisebüro Orbis am Alex für 2 Tage 33 Dollar, meine Tochter und ich, im voraus bezahlen. Die Mitteldeutschen im Zuge zahlen für das Visum hin und zurück 7 Dollar. Kontrollen gab es 10mal. In Frankfurt hielt der Zug 1 Stunde; aber keiner durfte den Zug verlassen. Ich machte ein Foto und wurde angeschnauzt. „Dein Vater ist ein richtiger Kapitalist“, sagte der Polizist draußen zu meiner Tochter. Welche Ehre!

Als wir dann über die Oder fuhren, kam der Beamte von Orbis und tauschte mir meinen Schein in Zlotys um, wünschte gute Reise, und dann kamen die nächsten Kontrollen. Wir mußten ein Formular ausfüllen und genau unsere Devisen angeben. Der Zug kam aus Paris und hatte als Endziel Moskau, also ein internationaler. Unsere Fahrt ging über Reppen, Schwiebus, Bentschen, Neutomischel und Buk bis Posen. Von dort mußten wir den Bummelzug nach Pila nehmen, der schon 1 Std. vor der Abfahrt überfüllt war; aber wir mußten rein, konnten uns nicht bewegen und schwitzten im überheizten Zug, der über Obornik, Rogasen, Kolmar, Königsblick fuhr.

Wie groß war meine Überraschung, den gleichen Bahnhof vorzufinden und den alten Tunnel, um nach der Alten Bahnhofstr. zu kommen. Von hier sah man das Regierungsviertel wie es früher war. Das Haus, wo einst meine Tante Sarchen Groß wohnte, stand auch noch. Eine Dame führte uns in das Hotel in der Breiten Straße, dem „Vaterland“ von einst. Unterkunft bekamen wir nicht, doch eine Fleischersfrau nahm uns im 5. Stockwerk unter dem Dachgeschoß mit viel Kälte

auf; aber mit der schönen Aussicht zur Küddowpromenade, wo heute Schwäne und Enten schwimmen. Alles war voller Schnee und Eis.

Vom hohen Fenster hatte ich auch den Ausblick auf den 1939 – ich meine, es müsse wesentlich früher gewesen sein! Str. – eingeebneten jüdischen Friedhof. Heute stehen Polizeigebäude darauf – und wenn gebaut wird, findet man Skelette die wieder vergraben werden! Einige Pappeln sind die letzten Zeugen vom jüdischen Friedhof.

Nun, was hat sich in Schneidemühl verändert? Die Straßen fast gar nicht; doch die Häuser der Innenstadt sind neu, der Neue Markt, wie wir ihn von früher kannten, verschwunden. In der Mitte des Platzes steht ein polnisches Denkmal. Rathaus- und Löwen-Seite sind Geschäftsseiten geworden. Von der Wasser- bis zur Hasselstraße stehen 5-stockwerkhohe Miethäuser. Dagegen gehören die Häuser an der Kleinen und Großen Kirchen-, an der Mühlenstr. und dem Neuen Markt, wo wir wohnten, Lindenstraße etc. zum großen freien Platz. Die Posener hat noch den gleichen Fahrdamm, aber die neuen Häuser stehen weiter zurück. Dem freien Platz gegenüber, wo früher das Zentralhotel stand, stehen noch alte Häuser von damals. Von der Post steht nur 1 Viertel und dazu auf dem Wilhelmplatz 2 Bäume, die einst am Tempel standen. In der Zeughausstraße steht noch das Zeughaus und das Haus, in dem einst Café Kaiserkrone war, dazu das Jakob'sche Haus. Die Friedrichstr. ist bis auf 1 Haus völlig neu bebaut, und in der Moltkestr., wo meine Spielschule war, steht das Haus.

Die Moltkeschule ist heute das einzige Kino in Pila. Noch heute zeigt der „Polnische Korridor“ das Wappen von Schneidemühl – und die Bismarckschule steht unverändert. Der Stadtpark ist sehr verwüdet. Auf dem Rummelplatz wird heute gerodelt. Das Neue Schützenhaus steht. Das Freiherr vom Stein-Gymnasium konnte man sehen. Bis rauf zum Lehrerseminar hat sich auf der rechten Seite nichts verändert. Mein Weg führte mich in die Oberrealschule – (Seminargebäude für uns) – zum Schulstein, wo ich fast jeden Tag Schläge bekommen habe. Ich stellte meinen Fuß darauf, und meine Tochter mußte eine Aufnahme machen. Ich kam, ich sah und siegte!!! Hier hatte man mir das Leben zur Hölle gemacht.

Auf dem Weg nach Koschütz stehen Landeshaus und Mittelschule, auch der Bürgergarten; der Hindenburgplatz dagegen hat sich völlig verändert. Auch heute dienen die Kasernen an der Selgenauer Chaussee dem alten Zweck. Die Stadt macht heute einen vollständig neuen, schönen, veränderten Eindruck einer Kleinstadt. Man kann deutsche Bücher kaufen, Es gibt viele Restaurants, und alles ist in staatlichen Händen. Die Menschen gehen gut angezogen. Die Jugend ist glücklich, und Pila hat mit Schneidemühl, außer ein paar Erinnerungsstücke, nichts mehr gemeinsam. Autos gibt es nicht viel, aber das gibt von der Kleinstadt den richtigen Eindruck. Nur Autobusse sieht man und Schilder, die den durchfahrenden Autos den Weg nach Köslin, Stettin und Deutsch Krone zeigen.

Mit dem Taxi fuhren wir dann nach Krojanke und sahen unterwegs noch Bunker vom 2. Weltkrieg. Bauernschlitten fuhren an uns vorbei, und schöne Wälder umsäumten den Weg. Die 25 km waren schnell zurückgelegt, und vor der Brücke, die über die Glumia führt, sahen wir die Heimatstadt meiner Mutter. Der Fluß war zugefroren, die alte Kirche aus dem 16. Jahrhundert mit Schnee bedeckt, und in der Nähe der Mühle gab es für uns ein unvergeßliches Bild. Mitten auf dem Platz stand die ev. Kirche wie einst – und wir hatten Glück. Aus ihr kamen uns viele Menschen entgegen, die uns mit eigenartigem Blick betrachteten. – Am Markt standen viele alte Häuser. Die 2 Hotels, die es dort gab, aber sind verschwunden. – Da ich nicht polnisch sprechen will? Zum Glück fand sich ein älterer Herr, der zwar Pole war, aber perfekt deutsch sprach. Ich lud ihn ein, mit uns zu fahren und gab ihm ein Päckchen deutscher Zigaretten. – Inzwischen hatten wir festgestellt, daß mit Kaffee und Zigaretten viel zu erreichen war. – Die Lesnitzer war die Straße, die wir zuerst aufsuchten, und meine Überraschung war riesengroß: Ich fand

das Haus meiner Großeltern, in dem Geschäft und Wohnung waren, genauso vor. Mit Hilfe des Herrn konnte ich auch die Wohnung meiner Großeltern betreten. Es war für mich der **eindrucksvollste Augenblick meiner Reise**. Fremde Menschen standen um uns herum – und wir waren auch für sie fremd.

An der alten Pumpe fand ich eine alte Krojankerin, die sich meiner Großeltern und Verwandten noch gut erinnerte. Sie lud mich zum Kuchenessen ein; aber die Zeit war zu kurz. Ich dachte wenigstens hier, den jüdischen Friedhof wiederzufinden, kam aber um 1 Jahr zu spät. Man hatte ihn eingeebnet und mit Blumen bepflanzt. Die Stelle war für mich trotzdem sehr heilig. Ich konnte ungefähr errassen, wo die Gräber meiner Urahnen lagen. Die Schule, in die die Mutter einstmals ging, stand auch noch. Zu 90 % waren die Häuser in Krojanke dieselben.

Hier bestand einst eine große jüdische Gemeinde, und wenn man die Gassen und engen Straßen sah, dachte man unwillkürlich an die Ghettozeit zurück. Heute rodelten polnische Kinder, vom Pferdegespann gezogen, durch die Straßen. Die heutigen Bewohner sind meist Polen, die an der russischen Grenze gelebt haben und von dort verpflanzt wurden. Ich träumte, wie es hier vor 45 Jahren aussah, und meine Tochter rief mich in die Wirklichkeit zurück. Obwohl ich meiner 16-jährigen Tochter noch andere Hauptstädte Europas zeigte, so hat sie heute nur den einen Wunsch, wieder einmal Krojanke zu sehen. Sie sah vorher „Anatevka“ im Kino in Berlin. So paßten die Menschen vom Film gut in dieses Krojanke.

Schweren Herzens nahmen wir Abschied von der Vergangenheit. Im Zuge nach Berlin mußten wir dann unsere Brieftaschen öffnen und unsere Devisen vorlegen. Zlotys darf man nicht mitnehmen und Dollars kann man nicht zurückkaufen. So mußten wir das Restgeld ausgeben. Es gab aber kein Wasser oder Getränke im Zug und der Hering zum Abendbrot verursachte großen Durst. Fast verdurstet kamen wir nach 6-stündiger Fahrt in Berlin nachts in unserem Hotel an.

Wir haben gesehen, was ich erträumte, nur: **Steine sind keine Menschen, und Vergangenheit kommt nicht wieder.**“

– Joachim Rosenberg –

Kassel war eine Reise wert

8. Schneidemühler Eisenbahntreffen ein Erfolg

Nun liegt auch das 8. Bundestreffen der Schneidemühler Eisenbahner hinter uns, und wenn man vorweg das Fazit zieht, so muß der Erfolg bejaht werden, auch wenn der Besuch hinter den Erwartungen zurückblieb und mancher noch in letzter Minute verhindert wurde.

Dank gebührt dem Betreuer, Hfd. Otto Krüger (Neuß), den beiden örtlichen Bahnkollegen Kurt Winkelmann (Vors. Ortsgruppe Kassel) und E. Hoffmann mit Familie, die alle im Einsatz waren und sich ablösten, aber auch der „Gewerkschaft Deutscher Lokführer“ (GDW), die die Veranstaltung erheblich unterstützte und durch Herrn Möller Grüße übermittelte, und der Stadt Kassel selbst, für die Herr Direktor Schreiber im Auftrag von Verwaltung (Grüße des OB) und Rat die Schneidemühler begrüßte und den Zusammenhalt der Schneidemühler Eisenbahner nach der Vertreibung und so vielen Jahren besonders würdigte.

Verständlich waren die langen Gesichter der Angereisten, die wir im Klubheim des KSV Hessen-Kassel (Der Saal stand den Eisenbahnern zur Verfügung. Wirt und Gäste waren zufrieden, und das spricht für die Veranstaltung) bei unserer Ankunft beim Mittagessen antrafen. Die ausstehenden Quartierzuweisungen wurden schnell erledigt, und so gab es bald hier herzlichste Begrüßungsszenen nach langem Wiedersehen, die sich im Laufe des Nachmittags und des anderen Tages wiederholten.

Während man im Saal Gruppen beim Austausch von Erinnerungen sah, schoben die anderen eine Etage tiefer in der ausgezeichneten Kegelbahn eine „ruhige Kugel“ im Rahmen des Preisregelns, für die eine Reihe netter Preise am Abend zur Verteilung kamen. Es ging gemütlich zu und kein Neid trübte die Stimmung, als Otto Krüger später als knapper Sieger den

1. Preis wählen durfte. Noch stärkeren Applaus erhielt der „Pudelkönig“ des Tages, Albert Strey.

Grüßworte leiteten den Kameradschaftsabend ein, bei dem Kamerad Möller, der die Grüße der GDL-Kassel überbrachte, für die finanzielle und ideelle Unterstützung dieses Eisenbahntreffens mit reichem Beifall bedacht wurde. Ein dreiköpfiges Musiktrio mit einer Dame als Chansonette sorgte für Stimmung und Humor, und so vergingen die Stunden, bei der auch die Alten im Tanz voll auf ihre Kosten kamen, im Fluge, zumal noch eine Tombola manchem Glück brachte.

Am Sonntagvormittag (Auf dem Kreuzungsplatz Frankfurter-/Damaschkestraße und den großen Parkplätzen war Hochbetrieb im Kfz.- und Fußgänger-Verkehr, da zur gleichen Zeit auf dem Kasseler Ausstellungsgelände eine stark interessierende Industrieschau gezeigt wurde) kreuzten beim Großtreffen der Eisenbahner neue Gesichter auf, die insbesondere wegen des Dia-Vortrages: „Schneidemühl einst und jetzt!“ gekommen waren. Zum 1. Male wurden von Hfd. Strey mit erläuternden Ausführungen diese Dias in Kassel gezeigt und mit atemloser Stille aufgenommen. Hier war erfreulich auch die jüngere Generation vertreten.

Nach gemeinsamem Mittagessen im Saale gedachte Hfd. Krüger in der Schlußveranstaltung am Nachmittag der Toten und verlas eine Reihe Grußbotschaften. Darunter verdienen die Zeilen von Hfd. Wilhelm Höfinghof, dem letzten Direktor des RAW-Schneidemühl, der an einem Vertriebenentreffen in Schwerte/Ruhr teilnehmend besondere Erwähnung: „... In unserer schnellebigen Zeit gibt es leider genug Menschen, die derartige Heimattreffen heute nicht mehr als zeitgemäß betrachten und dabei in Gedanken sogar von Refanzismus sprechen. Die gleichen Mitmenschen schwören jedoch auf die Menschenrechte und auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Daß diese Grundrechte unter politischen Aspekten oft, gelinde gesagt, mit Füßen getreten werden, beweist uns gerade in Mitteleuropa die Geschichte der letzten Jahrhunderte.“

Wir selbst haben in jüngster Vergangenheit kennengelernt, auf welch tönernden Füßen politische Doktrinen stehen können. Eines werden sie bestimmt nicht erreichen, nämlich das **Heimatgefühl auszurotten**. Dieses zu pflegen, soll auch weiterhin die Aufgabe der Landsmannschaften, und somit auch das Heimattreffen der ehemaligen Schneidemühler Eisenbahner, auch wenn diese Gruppe noch so klein ist.“

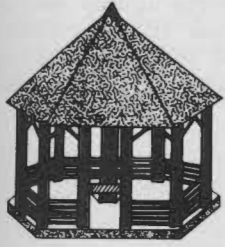
Die Dankesworte des Eisenbahner-Betreuers Otto Krüger an alle waren aus dem Herzen gesprochen und fanden die gleiche Anerkennung wie die Festansprache von Albert Strey, der den Tag der Heimat“ in seinem tieferen Sinn und seiner bleibenden Bedeutung, das Verbrechen in München bei der Olympiade und zur politischen Lage die Bedeutung der bevorstehenden Bundeswahl 1972 herausstellte. Das „**Ja zum Frieden, nein zur Unfreiheit!**“ bedinge stärkste **heimatpolitische Aktivität aller und keine Resignation**. Jeder müsse seine Stimme bei der Bundestagswahl abgeben; denn der **neue Bundestag** könne allein das Zusatzprotokoll des Bundestages zu den Ostverträgen zur **Richtschnur aller geschlossenen und bevorstehenden Verträge** machen. Auch über den Ort des 9. Schneidemühler Eisenbahntreffens wurde man sich einig. **Hannover** siegte vor Hamburg und wird 1974 die Eisenbahner nach dem Bundestreffen 1973 am 1./2. September erneut vereinigen.

–Str.–

Denk daran, daß es mit von Dir und Deiner Ausstrahlung abhängt, ob „Deutschland“ erstrebenswert bleibt und die Erklärungen des Bundestages zu den Ostverträgen die **Richtschnur jeder Bundesregierung** bleiben!

Aus dem Berufsleben

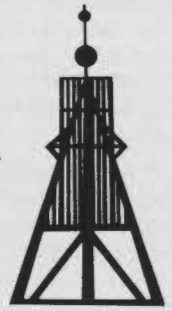
Eine Drogerie eröffnete in Neuwied 13 Hfd. **Monika Hof**, Tochter von Fr. **Margarete Lüdtkke** geb. Püppke (Schn. Gönner Weg 103) 545 Neuwied 1, Raiffeisenring 21.



Die
Jugend



unserer
Heimat



**Das „Weißbuch“ des Jugendlagers 1972
nach Einzelberichten von Heinz-Joachim Hennig
und Wolfgang Kräft zusammengestellt**

Mit der Anreise nach Cuxhaven begann unser Jugendlager. Treffpunkt war Donnerstag, der 27.7.72, Haus der Jugend, wo uns Arno Frank und die ersten Teilnehmer erwarteten, unter allen voran unser „Papa Strey“, weithin Wolfgang Kräft, der wie Burkhard Boese und die Gebrüder Schulze zum Stamm der Seminarteilnehmer zählen, Bernd Kräft und Lorita Schmidt. Beate Ippen empfingen wir erst am nächsten Tag am Cuxhavener Bahnhof, da sie nicht früher kommen konnte.

Hier erhielt jeder Teilnehmer das vorläufige Programm und einen Stadtplan, und alle wurden einer Gastfamilie zugewiesen. Die Teilnehmer wohnten also nicht – wie in früheren Jahren üblich – im Haus der Jugend, sondern wurden in Cuxhavener Familien untergebracht. Die einzelnen Unterkünfte waren zwar entfernungsmäßig relativ weit auseinander (14 km die weiteste Entfernung); dennoch war das Zusammentreffen der kleinen Gruppe nicht schwierig, da man 2 Autos zur Verfügung hatte. Wir knüpften sofort den 1. Kontakt mit unseren Gastgeber und fühlten uns wie zu Hause. Das Gefühl der Massenunterkunft war uns fremd.

Noch am Donnerstagabend traf sich die Gruppe um 19 Uhr in dem für die Seminarzeit ausgewählten Hauptquartier, dem „Klubheim für Berufstätige“, Grüner Weg 26 (dicht am Rathaus), zur 1. Lagebesprechung. „Opi“ Strey wies hier in der kurzen Begrüßung auf die Bedeutung des Seminars hin, dessen Leitung er in die Hände von Hfd. Heinz-Joachim Hennig legte, dem seine Gattin Edda zur Seite stand. Stadtjugendpfleger Arno Frank schloß sich der Begrüßung an und ermahnte alle Teilnehmer zu besonderer Vorsicht beim Baden und Wattwandern, da die Nordsee durch die Gezeiten (Ebbe und Flut) besonders in Cuxhaven durch den Elbezufluß eine starke Strömung hat, durch die oft auch gute Schwimmer in lebensgefährliche Situationen gebracht wurden. Nach kurzer Programmbesprechung gingen alle in die Quartiere; denn für viele war die Anreise recht anstrengend.

Freitag, 28.7.: 9 Uhr Klubheim und da das Wetter halbwegs gut war – Cux hatte uns mit nicht gerade freundlichem Wetter empfangen –, ging es zum Strand von Sahlenburg (Costa Sahlenburga). Während die Jungen mehr Interesse für ein Ballspiel zeigten, versuchten unsere beiden Damen ein zaghaftes Sonnenbad. Später zogen alle vor, ins Watt zu wandern. Für einige war es erstmalig ein sonderbares Gefühl, den Schlick durch die Zehen der Füße sickern zu lassen, andere fühlten sich wieder zu Hause. Am Badeprriel hatten nur 2 Lust, das kalte, salzige Seewasser selbst zu erforschen.

Wolfgang hatte gegen Mittag eine besondere Aufgabe zu bewältigen. Um 12.03 sollte er Beate Ippen vom Bahnhof abholen und nahm sich zur Unterstützung die Lorita mit. Mit dem Wissen, ein „kleines blondes Etwas“ zu treffen, stand er, nur mit seinen „hot pants“ bekleidet dort bis tatsächlich jemand auf ihn zutrat und ihn fragte, ob er Heinz-Joachim Hennig sei. Er war es nicht, hatte aber gefunden, was er suchte, und die Frage: Wohin mit dem Mädchen? klärte sich am frühen Nachmittag.

Ein immer wieder einmaliges Ereignis für Binnenländer war um 16 Uhr das Ablegen der „Hanseatic“ vom Steubenhöft. Ruhig, fast majestätisch verließ der fast 300 m lange,

weiße und elegante Luxus-Liner den Anleger, während der Wunsch aufkam, einmal mit dabei sein zu können. – Unterhaltungsspiele am Abend trugen dazu bei, sich innerhalb der Gruppe näher kennenzulernen.

Sonnabend, 29.7.: Treffpunkt für die Tagesfahrt nach Helgoland war der Leuchtturm an der „Alten Liebe“ und um 9 Uhr stachen wir mit dem Seebäderschiff „Alte Liebe“ in See. Das Wetter herrlich, die See fast still, eigentlich zu ruhig für eine Helgolandfahrt. Nach zweistündiger Fahrt begann das reichlich lustige Ausbooten. Erfreulich für uns alle waren die preisgünstigen Angebote auf der Insel. Wir hatten gut 4 Stunden Zeit, die Insel kennenzulernen, einzukaufen und sich in der Sonne zu aalen. Mit Plastiktaschen, gefüllt mit den zollfrei eingekauften Waren verschiedenster Art, kehrten alle zum Schiff zurück und standen nach einer recht vergnügten Rückreise wieder am Ausgangspunkt, einig im Urteil: Ein schöner, erlebnisreicher Tag.

30.7.: Sonntag! Er stand der Gruppe, zu der der Cuxhavener Rolf Metzgen (einigen schon aus früheren Jahren bekannt) nun als ständiger Gast stieß, zur freien Verfügung.

31.7.: Bei etwas bewölktem Wetter wurde das beheizte Seewasserfreibad auf dem Deich in Höhe der Grenze Döse-Duhnen besucht und voll ausgenutzt. Auch am Nachmittag lud das Wetter nicht zum Strandbesuch ein. Wir beschlossen den Tag mit dem sehr amüsanten Heinz-Erhard-Film: „Was ist denn nur mit Willi los“ in der Lesehalle in Duhnen.

1.8.: Schon um 6.30 Uhr standen am Dienstag alle am Seefischmarkt, bereit zum Erlebnis besonderer Art: Viele Sorten und Arten wurden von den Auktionatoren an meistbietende Fischgroßhändler versteigert. Der Laie versteht überhaupt nichts, wenn die Versteigerer mit ihrer Arbeit beginnen. Jede Fischart hat einen Festpreis pro Pfund, und von da aus steigert man in Viertel-, Halben- und Ganzen Pfennigen aufwärts. Die Käufer haben nur den Arm beim Bieten. Durch Telefone haben sie Gelegenheit, die Preise auf den andern Fischmärkten zu erfahren und auch mit der Firma selbst Verbindung zu halten. Die verkauften Fische gehen sofort an die fischverarbeitenden Industrien weiter; denn in Cux wird der Fisch nicht nur angelandet, sondern auch sofort verarbeitet – und in Cuxhaven ist die größte fischverarbeitende Industrie zu Hause. Man handelt nach dem Motto: Fisch muß frisch auf den Tisch! Nach dem Rundgang sahen wir noch einen Film über die Arbeit auf einem Hochseefischdampfer.

Um 10 Uhr mußten wir schon wieder am Sahlenburger Strand sein; von dort ging's zur Prieltaufe mit Neptun und seinem Gefolge hinaus ins Wattenmeer, wo jeder Tüfpling eingeseift, rasiert und mit Schlick begossen wurde. Es wurde viel gelacht und gescherzt. Auch am Nachmittag waren wir am Strand und erlebten einen Regenguß, der alle Straßen von Cux. unter Wasser setzte. Abends sahen wir in der Lesehalle Duhnen den Lichtbildervortrag „Insel Helgoland und Thun-jagd“.

2.8.: Mittwoch nahmen wir an der 10 km -Wattwanderung teil. Auch wenn es auf den letzten Metern ein wenig regnete, war es eine Klasse-Angelegenheit, die sogar mit einer Plakette belohnt wurde (Gebühr 4 DM bezahlte jeder gern). Abends trafen wir uns zum Tanzabend in der Strandhalle Kugelbake.

3.8.: Am Donnerstag trainierten wir für das bevorstehende Minigolfturnier und wurden hier von einem Vertreter der

Cuxhavener Zeitung besucht. Das Ereignis des Tages aber war der Besuch des Panzerbataillons in Altenwalde. Eine Fahrt mit dem „Leopard“ in das Übungsgelände rundete den kurzfristig organisierten Besuch ab. Blaue Flecke und verschmutzte Sachen nahm man gern in Kauf; denn das war ein amüsantes Erleben.

4.8.: Freitagvormittag fuhren wir mit dem Bus und französischen Jugendlichen nach Lüdingworth und Midlum und wurden von unserem Arno Frank fachkundig beraten. Eine alte Kirche bäuerlichen Stils war der Mittelpunkt dieser Fahrt. Nachmittags ging es gemeinsam ins Freibad Steinmarne, und abends war „Papa“ Strey unser Referent mit einem Bericht über die Heimatkreisarbeit und Patenschaft.

5.8.: Am Sonnabend wurde in der Nordsee gebadet, und nachmittags wanderten wir mit Arno Frank und seiner Familie zum „Wernerwald“ und rösteten am Lagerfeuer beim Pfadfinderheim unsere Würstchen. — Um 21 Uhr machten wir mit der „Alten Liebe“ eine Sommernachtsfahrt, bei der viel getanzt und erzählt wurde. Ganz überraschend besuchten uns Gerd und Rita Mielke nebst Freund, die gerade von der Helgolandfahrt (Nachschub für ihre Kellerbar besorgt) zurückkamen und spontan die Tanzfahrt mitmachten. Auch die Tochter unserer Wirtin und eine Französin halfen das Verhältnis männlich: weiblich ausgleichen und alle waren vom Abend begeistert.

6.8.: Der Sonntag stand wieder zur freien Verfügung, aber abends nahmen wir geschlossen am Schützenfest im Waldschloß Brockeswalde teil.

7.8.: Den gesamten Montag verbrachten alle am Strand von Duhnen und Grimmershörn, da sich das Wetter übers Wochenende sehr gebessert hatte. Leider ließ ein gewaltiger Regenschauer den Besuch des Feuerwerks in Brockeswalde buchstäblich ins Wasser fallen.

8.8.: Am Dienstag badeten wir im Duhner Meerwasser-Brandungs-Hallenbad. Die durch Umwälzanlagen künstlich erzeugten Wellen ließen die Herzen der Wasserratten höherschlagen. Am Nachmittag stieg das langersehnte Minigolfturnier. Sieger bei den Jungen wurde Klaus Schulze, der 1 Paar Turnschuhe gewann, vor den hartnäckigen Verfolgern Burkhard, Bernd, Joachim Schulze, Wolfgang Kräft und Rolf Metzgen; bei den Mädchen siegte Beate Ippen vor Lorita Schmidt. Die Siegerin erhielt eine Vase mit Duftkerze, die Zweite ein Raucher-Set. Jeder gewann einen Preis, und alle waren nach dem aufregenden Turnier von den Geschenken angenehm überrascht.

9.8.: Schön recht früh war die Gruppe am Mittwoch auf den Beinen; denn um 6.20 Uhr startete Arno Frank mit uns zu Fuß zur Insel Neuwerk durch das Watt. Wir erreichten die Insel schon nach 2 Stunden, obwohl der Weg über Muschelbänke und durch Priele führte, die teilweise noch reichlich Wasser führten. Die Insel selbst ist flächenmäßig größer als Helgoland, hat aber keinen felsigen Boden, sondern besitzt nur Weideland. Natürlich wurde von allen auch der älteste deutsche Leuchtturm bestiegen, der auf dieser wieder hamburgischen Insel liegt. Der Rückmarsch um 17 Uhr dauerte 3 Stunden. Er wurde beschwerlicher, da sich Beate Ippen schon nach wenigen hundert Metern den Fuß aufgeschnitten hatte.

10.8.: Donnerstag stand allen zur freien Verfügung. Am Abend feierten wir gemeinsam mit den französischen Jugendlichen, der Hamburger Fam. Gerhard Pubanz (Westendstr.), Arno Frank und unserem „Papa“ Strey den Abschluß des Jugendlagers mit einem Tanzabend. Es war ein Abschied von Freunden und der Stadt Cuxhaven, die wir lieben und wiedersehen wollen. Abschied von unbeschwerten und erlebnisreichen Tagen, die wir nie vergessen werden.

11.8.: Das war der Abreisetag für alle, die in diesem Jahr in einem gelockerten Rahmen im Jugendlager Cuxhaven waren. Wer nicht teilnahm hat viel versäumt!

Jugend im Gespräch

Mit einer Postkarte vom „L' Arce de Triomphe“ grüßt Fredi Triebis „von einem verlängerten Wochenende in Paris“

und aus Nürnberg rief mich Ulrich Geyer mit einem Gruß an alle an.

Unser besonderer Gruß aber gilt heute unserer Monika Zureda verh. Küpper u. Gatten Dr. Werner. Herzliche Glückwünsche zur Geburt von „Saskia“ am 28. Juli nachträglich. — Auch unsere Stahnke's Kinderfam. schließen wir in die Grüße und Wünsche ein.



Am Strand in Sahlenburg

Zum Pommernquiz Nr. 8

vorweg die Auflösungen der Quiz-Nr. 5:

- 1) Schneidemühl, 2) 35 m, 3) Hermann Löns, 4) Pilze
5) Zechendorf.

- Quiz-Nr. 6: 1) 36 992 qkm, 2) Nogat, 3) 1410, 4) Zeitung,
5) Sachsenkönig „August“

Bedauerlich gingen auch diesmal jeweils nur 1 Auflösung zu den Fragen von Fam. Krakau aus Duisburg, Lambarene-Str. ein und richtig gelöst.

Wollt Ihr mir den Mut zu dieser Arbeit nehmen? Ich hoffe „nein“ und auch, daß viel mehr sich daran beteiligen, nur nicht den Mut haben, auch Teillösungen einzusenden, weil Euch keiner helfen will oder kann. Dann habe ich nur eine Bitte, rückt Euren Eltern und Großeltern auf die Pelle und quetscht sie im wahren Sinne des Wortes aus! Und Nun

Quiz Nr. 8

- 1) Wo war die einzige Kormoransiedlung in Ostdeutschland?
a) Deutsch Krone b) Pag Danzig c) Schönlanke
- 2) Welche Gegend bezeichnete man als Pommersche Schweiz?
a) Polzin/Fünfsee b) Netzebruch c) Baggenberger Schneidm.
- 3) Welcher seltene Vogel nistet noch heute in den Brüchen unserer Heimat?
a) Kranich b) Haubenlerche c) Bussard
- 4) Wo wurde in der Grenzmark Wein angebaut?
a) Linde b) Schlochau c) Bomst
- 5) Welches Großwild wurde im Herbst in unserer Heimat gejagt?
a) Hirschschweine b) Trappen c) Gemsen

Unsere Verantwortlichen beschäftigten sich am 23./24. September in Cuxhaven auch mit unseren Quiz-Fragen und regten an, die Auflösung noch im gleichen HB auf einer anderen Seite folgen zu lassen. Was meint Ihr dazu?

—Eurer Burkhard Boese.

Suchliste Ehrenbuch Schneidemühl Fortsetzung

Wojak, Albert (Schützenstr. 135) Arb.
 Wojak, Frieda (Bäckerstr. 7) Ww.
 Wojciechowska, Leokadia (Gr. Kirchenstr. 24)
 Wirtschafterin
 Wojciechowski, Stefan (Gr. Kirchenstr. 9) Fleischermeister
 Wojczak, Albert (Lange Str. 3) Arb.
 Wojczak, Stanislaus, 16.11.01 (Berliner Platz 2) verst. Laz;
 Martha geb. Jubeck und Mathilde, verm.
 Wojdzak, Marta (Bromberger Str. 41) Ww.
 Wojtecki, Franz (Boelckestr. 2) verst.? gef.?
 Woldt, Albert, Königsblicker 54) Rentner; Anneliese
 Woldt, Albert (Ackerstr. 47) Maurer
 Woldt oder Wolt, Emma u. Tochter Anneliese (Brauerstr.)
 Woldt, Gerhard (Alte Bahnhofstr. 47) Friseur, gef.?
 Woldt, Gustav (Albrechtstr. 8/9) Lok.-Heizer
 Woldt, Martha (Alte Bahnhofstr. 51) Ww.
 Woldt, Ottilie (Königsblicker 54) Ww.
 Woldt, Robert (Richthofenstr. 7) Bahnarb.
 Woldt, Robert, 25.2.98 (Fabrikstr. 1) tot erklärt
 Woldt, Wilhelmine (Eichberger Str. 10) Ww.
 Woldt, Willy (Schönlancker Str. 23) Arb.
 Wolf, Ernst u. Sylvia (Bismarckstr. 32) Zugführer, verm.
 Wolf, Anna (Gr. Kirchenstr. 16) Ordensschwester
 Wolf, Max, 6.4.91 (Ludendorffstr. 15) verm. Schn. DRK-Such-
 dienst
 Wolf, Rudolf (Bromberger 168)
 Wolff, August (Ziegelstr. 45) Kesselschmied
 Wolff, Auguste (Lange Str. 28) Ww.
 Wolff, Auguste, 20.8.67 (Schützenstr. 84) Ww.
 Wolff, Emil, 8.3.87 (Gönner Weg 12) Lokführer
 Wolff, Erich (Mittelstr. 8) Hilfsschaffner
 Wolff, Friedrich (Grünstr. 2) Ratsdiener
 Wolff, Friedrich (Schützenstr. 98) Arb.; Hans 13.3.26, verm.
 Wolff, Friedrich (Kl. Kirchenstr. 12) Schlosser
 Wolff, Gerda, 11.6.20 (Sedanstr.) verm.
 Wolff, Gerhard (Königstr. 80) RAD-Obertruppf.
 Wolff, Gustav (Buddestr. 2) Schmied
 Wolff, Herbert, 7.12.12 (Mühlenstr.) gef.
 Wolff, Herbert (Kl. Kirchenstr. 10) Kauf. Ang.
 Wolff, Hermann (Bromberger Str. 11) Maler
 Wolff, Ida (Kurze Str. 15) Schneiderin
 Wolff, Isidor (Gr. Kirchenstr. 24) Zigarettenfabrikant, KZ
 Gattin Hulda
 Wolff, Johann (Lange Str. 28) Tischler
 Wolff, Jonas (Brauerstr. 14) Arb.
 Wolff, Käte (?) Köln unb. Verm.
 Wolff, Lous (Bromberger Str. 10) Engros-Schlachter
 Wolff, Margot, 20.1.24, verh. Brunner (Schützenstr. 84) unb. verz.
 Wolff, Max (Danziger Platz) Reg.Amtsmeister, verm.
 Wolff, Max (Neue Bahnhofstr. 13) Fuhrmann
 Wolff, Max (Bromberger Str. 14) Eisenbahner
 Wolff, Max (Ludendorffstr. 15)
 Wolff, Otto u. Fr. Ella (Buddestr. 13) Kraftfahrer; Tochter
 Ursula Damske, 23.5.20
 Wolff, Thekla, 1.9.80 (?)
 Wolff, Walter, 26.7.09 (?) Stabsgefr.
 Wolff, Wilhelm (Liebenthaler Str. 1) Pol. Beamter
 Wolffgardt, Herta, 18.7.22 (Teichstr. 5)
 Wolffram, Margot, geb. Ulbrich (Neuer Markt)
 Wolfram, Luise (?) mit Tochter Juliana Kaczmarek gef.
 Wolfram, Albert (Bromberger Str. 35) Lok.Heizer
 Wolfram, Gertrud verh. Kühn, 1.7.20 (Boelckestr. 10)
 Wolfsteller, Herbert (Rüster Allee 31) Kellner
 Wollank, Günther, 16.10.10 (Küstriner Str. 11)
 Wollermann, Günther, 19.6.31 (Königstr. 41)
 Wollmer, Erika (Ringstr. 48)
 Wollschläger, Albert u. Lina (Königsblicker 64) verst.
 Wollschlaeger, Gerhard (Haus Bodelschwingh, Forststr.)
 Landhelfer
 Wollschlaeger, Bruno (Walkmühlenweg 9) Lehrer
 Wolfny, Herbert (Koschützer Str. 23) Kaufm.
 Wolske, Helmut (Eichberger 63) RAD-Führer

Wolski, Ludwig (Plöttker Str. 18) Maurer
 Wolta, Stanislaus (Schmiedestr. 11) Rentner
 Wolter, Adolf (Lange Str. 12) Rb. Arb.
 Wolter, Albert (Markt 2) Maler
 Wolter, August (Buchenweg 18) Tischler
 Wolter, Bernhard (Gartenstr. 29) Postschaffner
 Wolter, Erich (Lange Str. 7) Werkstattschlosser
 Wolter, Friedrich (Gr. Kirchenstr. 22) Invalide
 Wolter, Hans, 17.2.25 (?) verm.
 Wolter, Ilse geb. Wobser, ca. 1919 (?) verm.
 Wolter, Karoline (Berliner Str. 70) Ww.
 Wolter, Klemens (Ackerstr. 47 a) Rb.Arb.
 Wolter, Konrad (Brunnenstr. 6) Klempnermeister
 Wolter, Leonhard (Höhenweg 65) Fleischer; Paul, Lokf.;
 Paul, Bäcker
 Wolter, Richard (Liebentaler Str. 2) Kaufmann
 Wolter, Rosalie (Martinstr. 44) Witwe
 Wolter, Willy, 13.3.87 (Baggenweg 3) Landessek. verst. Posen
 Wonsiak, Alexander (Friedrichstr. 38) Arb.
 Worch, Emilie (Milchstr. 34) Ww.
 Worch, Erich (Johannisstr. 4) Gärtner; Theodor, Schlosser
 Worch, Otto (Westendstr. 32) Schlosser

Suchwünsche aus beiden Kreisen: DRK-Suchdienst-Zeitung Nr. 9/72: Wehrmachtsverschollene: Zdenka, Maria, geb. 31.1.1909 in Buschdorf/Flatow, Januar 1945 in Schneidemühl im Einsatz. Wer war mit der Verschollenen zusammen?

Grenadier Franz Suhr, geb. 2.11.27 Borly/Eckernförde, Uhrmacher, Feldpost-Nr. 06268 D.Rgts.-Stab. bzw. 15.Komp. Gren.Rgt. 657. Vermißt Gegend Schneidemühl; letzte Nachricht von dort am 28. Januar 1945. Suchdienst-Nr. 4884 „Wehrmachtsverschollene.“

Heimatkreisstelle Schneidemühl: Unbekannt verzogen: Fam. Walter/Anna Schmidt (Feastr. 76 u. Czarnikauer 21). – Ww. Berta Stenzel geb. Semrau (Tannenweg 4). – Martin Schulze, geb. 6.5.35 (Flurstr. 4.). –

Hfd. Paul Baumgart, 1 Berlin 20, Wasserwerkstr. 15, unb. verzogen, hat **Schneidemühler Erinnerungen (Archivalien) zu verkaufen! Wer kennt seine Anschrift?**

Neue Anschriften: Heimatkreisstelle Dt. Krone: Gertrud Möllering (Dt.Krone) 1 Berlin 45, Hochbergweg 18. – Alois Sbonnik (Dt. Krone, Hornriff 5) 4501 Hagen, Wilopstr. 17. – Die Lebehner Helmut Reetz, 463 Bochum Drusenbergr. 57. – Hildegard Degler, 463 Bochum, Teylestr. 12. – Gertrud Rohbeck verh. Radzimscy, 608 Langen/Hessen, Str. der Deutschen Einheit 1/44 c.

Heimatkreisstelle Schneidemühl: Fam. Gisela/Herbert Walenta geb. Behrendt (Hasselort 10) Ligustervagen 7,23 044 Vintrie, Schweden. – Fam. Alois Wick (Umlandstr. 17) 32 Hildesheim, Viktoriast. 4. – Fam. Aloysius Kontek (Grabauer Str. 1) 6272 Niederhausen, u. Tuchler 36 Lenzhahner Weg 8. – Fam. Hugo Ziegenhagen (Erlenweg 8) 6748 Bad Bergzabern, Saarstr. 35. – Hfd. Gertrud Roeske (Bismarckstr. 23) 216 Stade, Kanalstr. 3a. – Fam. Walter/Hildegard Pundt geb. Stöck (Wielandstr. 4) 33 Braunschweig, Lohengrinstr. 35. – Hfd. Paul Snowdzki (Apostolischer Visitator der Freien Prälaturn Schneidemühl) 44 Münster, Augustastr. 69. I, Tel. 0251/76597 dienstlich, privat 4403 Hiltrup, Münsterstr. 178 a. – Fam. Kurt/Martha Grützmann geb. Krüger (Feastr. 100) 41 Duisburg 1, Hultschiner Str. 62. – Fam. Oberst.Rat Dietrich Bauer (Schmiedestr. 74) 34 Kassel-Ki., Am Hange 29; die Mutter Ww. v. Oberarzt Dr. Robert Bauer als Lehrerin 3501 Weimar/Kassel, Kasseler Str. 20. – Fam. Willy Gottschling (Albrechtstr.) 67 Ludwigshafen-Oggersheim, Kerschenssteiner Str. 15. – Fam. Johannes Badur (Kurze Str. 11) 7051 Hohenacker, Erbachstr. 19. – Käte Marten (Brauerestr. 101) 1 Berlin 44, Flughafenstr. 66, Altenwohnheim, Wohnung 146/III. – Fam. Franz Bukowski, Jastr. Allee 4 Düsseldorf 16, Grünscheider Str. 13; Sohn Hans-Joachim verblieb in alter Anschrift.

Ortschaftstreffen in Recklinghausen voller Erfolg Trotz Olympiade über 400 Besucher dabei

Das 19. Treffen der Ortschaften Freudenfier, Zippnow, Rederitz, Jagdhaus, Briesenitz, Lebehnke und Umgebung wurde am 9. September trotz der Olympiade in München ein voller Erfolg. Über 400 Hfd. trafen sich aus diesen Orten des Kreises Deutsch Krone und Schneidemühl im „Städtischen Saalbau“ zu Recklinghausen. Sie kamen aus allen Teilen der Bundesrepublik von Wilhelmshaven bis Friedrichshafen, von Aachen bis Bayreuth. Bahnfahrten von über 12 Std. und Autofahrten von mehr als 8 Stunden wurden gern auf sich genommen, um die Möglichkeit zum Gedankenaustausch mit Freunden und Nachbarn zu nutzen, und alle erlebten wirklich nette Stunden der Freude und des Glücks ob des Wiedersehens. Die Stimmung war mehr als gut. Besonders überrascht waren alle, die zum 1. Male dabei waren. Die Freudenszenen kann man nicht in Worten ausdrücken – man muß sie erlebt haben.

Hier die Erstteilnehmer aus Lebehnke: Gerhard Wohlt, 8481 Eckersdorf 147, Kreis Bayreuth. – Julius Klawunn, 799 Friedrichshafen 1, Glückstr. 16. – Hilda Radke geb. Quick, 5 Köln, Luxemburger Str. 84. – Ilse Brennecke geb. Bohn, 29 Oldenburg, Rummelsweg 6. – Hildegard Steinke, 447 Meppen, Hansastr. 1. – Alfons Blümke, 4402 Greven Allensteiner Str. 8. – Franz Krüger, 8501 Heroldsberg/Nürnberg, Eichenstr. 18. – Fam. Alois Krüger, 862 Erlangen, Luitpoldstr. 24. – Anna Kallus geb. Krüger, 425 Bottrop, Haferkamp 8.



Oma Kluck feierte den 80. in Recklinghausen mit den Alten

Wenn ca. 200 Lebehnker von der Gemeinde mit 1231 Einwohnern am 1,9,39 heute zu einem Heimattreffen zusammenkommen, dann ist das eine Zahl, die für sich und die Geschlossenheit dieser Gemeinde spricht. Als Verantwortlicher für Euch meinen herzlichen Dank. Dieser gebührt vor allem auch unserm Hfd. Edwin Mahlke und seiner ganzen Familie. Daß sich deren Arbeit gelohnt hat, habt Ihr durch Eure Beteiligung kund getan. Beim Abschied hörte ich immer wieder: „Bis auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!“ So muß und soll es bleiben

Daß der Besuch für viele nicht mehr möglich war, haben uns die Namen bei der Totenehrung gesagt. Sie alle sind uns Mahner, und wenn wir alle diese Mahnung beherzigen, wird die Sonne immer über unserer Heimat scheinen. Ja, vielleicht können wir bald ein Treffen mit einem Wiedersehen heimatlischer Erde verbinden und wir somit Wegbereiter für einen neuen Anfang sind.

Das Programm wurde um 15 Uhr mit einer Feierstunde eröffnet, die der Ostlandchor Recklinghausen (Leitung Alfons Prick) umrahmt. Die Hfd. Edwin Mahlke, Dr. Gerth und Johannes Kluck richteten Grußworte an die Landsleute und gedachten derer, die verstarben oder durch andere Sorgen nicht teilnehmen konnten. Großes Interesse fanden der Bericht und die Aufnahme vom Besuch 1972 in Lebehnke. Alle nahmen daran teil und fühlten sich in die Heimat versetzt.

Viel zu schnell vergingen die Stunden, obwohl man bei Musik und Tanz noch bis in den frühen Morgen zusammenblieb. Viele Fragen blieben unbeantwortet, geblieben aber ist die Freude, daß wir diesen Tag gemeinsam erleben durften. Aus dieser Freude grüßen Euch alle in der Hoffnung auf ein Wiedersehen 1973 beim Bundestreffen des Kreises Deutsch Krone in der Patengemeinde, der neuen Großgemeinde Bad Essen im Kreise Osnabrück.

Eure Edwin Mahlke (Freudenfier) u. Johannes Kluck (Lebehnke).

„Grenzmark“-Gedenkstunde übertraf Erwartungen 50 Jahre danach auf den Tag genau

Die Gedenkstunde der Grenzmarkgruppe Kiel am 1. Oktober in der „Forstbaumschule“ in Kiel übertraf alle Erwartungen, nicht nur hinsichtlich des Besuches – Der Saal des bekannten Park-Café's an der Feldstraße, Düvelsbeker Weg 46, schien die Personenzahl kaum zu fassen, zumal sich eine 27 kopfstärke Stolper Gruppe dazu gesellte, -, aber auch in Bezug auf das Gebotene.

Als Vorsitzender begrüßte Hfd. Kurt Süßenbach insbesondere Ldsm. Dr. Cnotka, den Vorsitzenden der Landesgruppe Schleswig-Holstein der Pommern und Ldsm. Drews (Kiel), den Vorsitzenden des Hkr. Schneidemühl, Albert Strey und die Gruppenvorsitzenden der Grenzmark aus Hamburg (Hfd. Draheim), aus Lübeck, Hfd. Ladwig (Dt. Krone) und Schwarz (Schneidemühl/Netzekreis) sowie Stolper Gäste.

Die Würdigung der „Grenzmärker“ als jüngste preußische Provinz mit der ganzen Problematik ihrer Geburtsstunde genau vor 50 Jahren am 1. Oktober 1922 bis zur endgültigen Auflösung wiederum am 1. Oktober 1938 und ihr Weiterleben als pommerscher Regierungsbezirk Grenzmark Posen-Westpreußen bis zur Flucht und Verteidigung behandelte unser Dt. Kroner Hfd. Dr. Sichtermann als bester Kenner der Materie und begründete den Geist ihrer Bewohner aus der geschichtlichen und kulturellen Leistung in ständiger Berührung und Nachbarschaft mit dem polnischen Volke, den Geist, der sich noch heute in dem Bekenntnis, Grenzmärker zu sein, kund tue. Dr. Sichtermann forderte alle auf, trotz den heutigen politischen Gegebenheiten und allem Dunkel zum Trotz, in diesem Geist auszuhalten, nicht zu resignieren, zur Wahl zu gehen und damit den „Grenzmarkgeist“ weiter lebendig zu halten; denn nach den Worten eines amerikanischen Staatsmannes sei nichts endgültig geregelt, was nicht gerecht geregelt sei.

Anschließend berichtete unser Schlochauer Hfd. Dr. Lemke über seine Besuchsreise in die Heimat, die ihn diese mit den kritischen Augen des Landwirtschaftslehrers und Förstersohnes beurteilen ließ. Trotz des sehr langen und eingehenden Berichtes konnte niemand müde werden, denn hier sprach ein Vertriebener aus dem Herzen und betonte, daß er trotz allem auch im kommenden Jahre wieder dorthin fahren wolle. Wir hoffen, auf Einzelheiten seines Berichtes noch zurückkommen zu können.

Albert Strey zeichnete namens des Heimatkreises für Verdienste und Arbeit in der Kieler Gruppe die Hfd. Helmut Krajewski (Schneidemühl, Dt. Krone u. Schlochau) und Kurt Schwichtenberg (Schneidemühl u. Dt. Eylau) mit der Silbernadel der Stadt Schneidemühl aus und warb für die Bundestreffen der grenzmärkischen Kreise 1973 in ihren Patenkreisen und Städten.

Umrahmt aber wurde die Gesamtveranstaltung durch eine Fülle von musikalischen Darbietungen von hohem Niveau mit vierhändigen Klavierstücken, Gesangssoli und Duetten, die zum gemütlichen Teil des Abends überleiteten, der mit Tanz und unterhaltenden Einlagen (hier trugen die Hfd. Klatt und Borchardt besonders für Stimmung bei) die Stunden bis kurz vor Mitternacht im Fluge vergehen ließ.

Alle waren sich in der Beurteilung einig: Eine gelungene Veranstaltung und ein gemütlicher Abend, für die hauptverantwortlich Kurt Süßenbach zeichnete.



Schneidemühler Bundestreffen 1973 am 1./2. September

Mehr als einmal wird uns das Schneidemühler Bundestreffen 1973 in der Patenstadt Cuxhaven noch im HB beschäftigen; denn die zweitägige Arbeitstagung der Schneidemühler Delegierten im Kleinen Sitzungssaal des Cuxhavener Rathauses behandelte eine Fülle von Anregungen und Beschlüssen. Vorweg muß aber an dieser Stelle der Dank an Rat und Verwaltung und Patenstadt ausgesprochen werden, für die Oberbürgermeister Wegener und Oberstadtdirektor Dr. Eilers erneut die patenschaftliche Verbindung beider Städte der Bevölkerung und den festen Willen unterstrichen, diese zu festigen und weiter auszubauen. Als Hauptverantwortliche nahmen Oberamtmann Thees und seine „rechte Hand“ für die Schneidemühler Patenkinder, der zum Stadtobersekretär beförderte Herr Frühauf an der gesamten Arbeitstagung mit Rat und Tat teil. Beiden gebührt besonderer Dank.

Alle Teilnehmer hatten sogar Gelegenheit zum Kurzbesuch und Bad im Hallen-Wellenbad mit einer Ausnahme (aber die Badehose genoß das Seewasser). Dank gebührt auch der Presse und hier besonders Herrn Hinners, dem Freund der Schneidemühler seit der Patenschaftsübernahme, von der „Cuxhavener Presse“, der für beide Zeitungen – und das spricht für das gesunde Klima der beiden großen Parteien in Cuxhaven – die Berichterstattung wahrnahm.

Die einstimmige Entlastung nach Rechenschafts- und Kasernenbericht war der Dank der Delegierten für die Mitglieder des Heimatkreis Ausschusses in ihrem Einsatz für die Schneidemühler und die Patenschaftsarbeit, zu der auch die Verleihung der Goldenen Wappennadel mit Brillanten für Albert Strey zählt.

Aus den Berichten der Gruppenvorsitzenden, die bisher automatisch Mitglieder des Heimatkreistages waren, verdient die **Herausstellung der Münchener Grenzmark-Gruppe** als kleine aber aktivste im gesamten Bundesgebiet besondere Erwähnung. Hier ist schon das verwirklicht, was Hfd. Dr. Krenz für die Intensivierung der Gruppenarbeit anregte: **Stärkere Ausstrahlung und Förderung der Vertriebenen-Gemeinschaft durch Unterhaltung und Tanz ohne Vernachlässigung der Aufgabenstellung.**

Heute ist nur Raum zur kurzen Zusammenstellung der Ergebnisse in Stichworten: 9. Patenschafts- und Bundestreffen am 1. und 2. September in Cuxhaven mit Konzentrationspunkt Brocksvalde, Umrahmungsbeginn vom Mittwoch (29.8.) bis Montag (3. September), darin wieder wie 1971 Kunst- und Archivausstellung mit Dichterlesung (Jo Mihaly bereits zugesagt)

Dia-Vortrag und Besuchsberichte aus der Heimat. Klavierkonzert (Günter Kallies, der von Göttingen zur Jugendmusikschule nach Remscheid überwechselte; Programmvorschlag liegt vor) Begegnungen der Sportler mit ihren Cuxhavener Freunden im Tennis, Fußball und neu im Kegeln. Abschluß wieder die traditionelle Helgolandfahrt. Der Sonntagvormittag bleibt wie 1971. Heimatabend am Sonnabend und Heimatbegegnung am Sonntag sollen allen Gruppen und Grüppchen in Brocksvalde Gelegenheit zu geschlossenem Gedankenaustausch geben. Hier sind der Initiative von Klassen, Schulen, Berufs- und Interessensgruppen keine Schranken gesetzt.

Ob die versprochene Einweihung der Räume für den „Verein Schneidemühler Heimathaus“ im dafür vorgesehenen „Reyeschen Haus“ sich verwirklichen lassen, hängt nicht allein von der Stadt Cuxhaven ab. Die Sparkasse gab das Geld zum Kauf des Hauses und will dort eine kleine Nebenstelle einrichten. Durch den plötzlichen Tod des für die Gesamtbetreuung mit Wohnung im Hause vorgesehenen Cuxhavener Heimatforschers stockt der weitere Ausbau. Wie Oberstadtdirektor Eilers betonte, sei die Stadt und sicher auch die Sparkasse interessiert, wenn eine Schneidemühler Familie diese Aufgabe eines Hausmeisterehepaares übernehmen könnte.

Hfd. Gerhard Quade (Buxtehude) wird auch für die Ausstellung grenzmärkischer Künstler 1973 wieder Vorarbeit und Durchführung leiten.

Zu Jugendfragen wies Hfd. Hennig (Dortmund) auf das Jugendseminar 1973 für die beiden Kreise in Bad Essen hin. Ob daneben für die Schülergeneration, (mehrfache Anregung) die 12–14 jährigen, eine „Freizeit“ 1973 möglich wird, muß noch geklärt werden.

Daß die Werbung für den Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief vorrangig für jeden und der Bezug selbst Ehrenpflicht jedes Schneidemühlers sei, der heute die grenzmärkische Heimat noch als das betrachtet, was sie ist, das verpflichtende Erbe unserer Eltern und Vorfahren und der Dank für das Opfer der Toten, stellte Hfd. Alexander Braun (Hannover) in seinem Jahresbericht über den HB. heraus.

Hausmeister-Ehepaar für das „Reyesche Haus“ in Cuxhaven gesucht, in dem auch neben einer Nebenstelle der Sparkasse Räume für den Verein „Schneidemühler Heimathaus“ vorgesehen sind. Wohnung im Hause gegenüber Schloß Ritzebüttel steht zur Verfügung. Interessenten melden sich bei Albert Strey 2301 Schönkirchen.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 96 Jahre am 22. Oktober Fr. **Josefine Hinkelmann** geb. Doege (Rederitz) 23 Kiel, Nettelbeckstr. 7. —
- 92 Jahre am 29. September Fr. **Rosalia Köllner** (Dt. Krone), X 3018 Magdeburg, Auriestr. 34 bei Beier.
- 90 Jahre am 24. Juli Hfd. **August Raak** — nicht Paak — (Mark Friedland). — Am 12. November Hfd. **Leo Koltermann** (Rederitz) 2444 Süssau Post Heringsdorf (Holst.) — Am 27. November Ldm. **August Kluck** (Lebehneke), 2 Hamburg 76, Wildes Moor 208.
- 89 Jahre am 24. Oktober Hfd. **Franz Morowski** (Marzdorf) 565 Solingen, Cronenberger Str. 136. — Am 27. Oktober Fr. **Emilie Drews** geb. Braun (Dt. Krone, Konradstr.) 2508. — Am 30. Oktober Fr. **Anna Mielke** (Alt Lobitz) 2381 Süderfahrendst. ü. Schleswig. — Am 31. Oktober Fr. **Wilhelmine Teschke** geb. Rux (Wissulke) 2306 Neu Schöner ü. Kiel. — Am 6. November Fr. **Hildegard Thiele**, (Dt. Krone, Hindenburgstr. 12) 2879 Neerstedt ü. Wildeshausen beim Sohn Dr. Joachim Th.
- 88 Jahre am 9. September Fr. **Hedwig Neumann** geb. Garske (Königsnade) 4501 Kloster Oesede, Stettiner Str. 9. — Am 15. Oktober Fr. **Martha Jonitz** geb. Mielke (Schrotz) 41 Duisburg-Hamborn, Marienstr. 4. — Am 16. November Fr. **Olga Rechmann** geb. Hanert (Dt. Krone, Gneisenauring 11) 2303 Gettorf ü. Kiel, Hasselrott 31 (Versorgungsheim).
- 87 Jahre am 4. November Fr. **Elise Schwidorski** geb. Marx (Märk. Friedland) 2448 Burg/Fehm., Rentnerwohnheim.
- 86 Jahre am 19. Oktober Fr. **Hedwig Fritz** geb. Stelter (Dt. Krone, Färberstr. 1) 23 Kiel, Bothwellstr. 2.
- 85 Jahre am 15. Oktober Fr. **Luizia Koltermann**, geb. Neumann (Dt. Krone, Gottbrechtstraße 10a), 53 Bonn-Duisdorf, Alter Heerweg 96, bei Tochter Maria Klepke. — Am 3. November Hfd. **Gustav Stegemann** (Koschütz, Hindenburgstr. 2) X 48 Naumburg (Saale), Domplatz 20. — Am 8. November Fr. **Anna Ritter** geb. Buske (Dt. Krone) mit Tochter Maria Kühn, 721 Rottweil/N., Zimmernstr. 61.
- 84 Jahre am 21. Oktober Hfd. **Robert Stoeck** (Dt. Krone, Königsberger Str. 23) 242 Eutin, Wilhelmshöhe 4/20. — Am 11. November Hfd. **Eduard Dodenhoeft** (Schloppe) 3221 Hohenbüchen Nr. 101. — Am 11. November Fr. **Anna Remer** geb. Siecking (Dt. Krone, Lönstr. 1), 5 Köln-Merheim, Ostmerheimer Str. 423.
- 83 Jahre am 14. Oktober Fr. **Marie Ellebracht** (Jastrow, Wurststr. 4), 2854 Loxstedt, Bahnhofstr. 89.
- 82 Jahre am 26. September Hfd. **Franz Garske** (Märk. Friedland) 3106 Eschede, Bahnhofstr. 57. — Am 30. September Dr. **Elisabeth Paschke** (Dt. Krone, Aufbauschule) 44 Münster, Langemanckstr. 8. — Am 23. Oktober Fr. **Gertrud Hapig** geb. Rohde (Dt. Krone, Königsberger Str. 85) 5 Köln-Kal, Bertramerstr. 65. — Am 26. Oktober Fr. **Frieda Krüger** geb. Ricwe (Schloppe) 5924 Pulheim, Görlitzer Str. 18.
- 81 Jahre am 15. Oktober Fr. **Hedwig Grützmacher** geb. Polzin (Dt. Krone, Kronenstr. 11) 5161 Frauwüllesheim b. Düren, Siedlung 20. — Am 20. Oktober Fr. **Anna Stiehm** geb. Rehmer (Rederitz, 479 Paderborn, Im Lohfeld 93); der Ehemann **Martin** wird am 29. Oktober 85 Jahre. — Am 26. Oktober Fr. **Hedwig d' Heureuse** geb. Krautwurst (Dt. Krone), Am Berg 9. — Am 30. Oktober Fr. **Ella Dey** geb. Belger (Dt. Krone, Berliner Str. 22) 334 Wolfenbüttel, Großer Zimmerhof 30.
- 80 Jahre am 19. September Ldm. **Paul Jacobs** (Schloppe) 2 Wedel, Rudolf-Breitscheid-Str. 2b. — Am 9. Oktober Ldm. **Willi Golz** (Rederitz) 235 Neumünster, Vicelinstr. 19. — Am 19. Oktober Fr. **Hedwig Riebschläger** geb. Kalinowski (Knakendorf) 5 Köln-Nippes, Niehlsstr. 127. — Am 23. September Ww. **Elly Rehmer** geb. Ehlers (Dt. Krone, Friedrichstr.) 5302 Hennef/Sieg 1, Königstr. 30. — Am 23. Oktober Fr. **Martine Klawun** (Dt. Krone, Steinstr. 13) 2224 Burg, Am Holzmarkt 1. — Am 26. Oktober Hfd. **Friedrich Ewert** (Dt. Krone, Scharnhorstring 5) 314 Lüneburg, Auf dem Knauf 5.
- 79 Jahre am 1. Oktober Fr. **Minna Bork** (Lebehneke) 4152 Kempen, Auf dem Graben 14. — Am 8. Oktober Fr. **Lucie Henke** (Dt. Krone), verzogen 1 Berlin 30, Barbarasastr. 21. — Am 16. Oktober Ldm. **Paul Schulz** (Briesenitz) 581 Witten-Stockum, Bruch 85. — Am 26. Oktober Fr. **Maria Heidekrüger** geb. Klawun (Rederitz) X 50 Erfurt Ludwigstr. 4 a. — Am 29. Oktober Fr. **Martha Seehafer** geb. Robakowski (Sagemühl) X 202 Idahof, Altentreptow. Am 11. November Hfd. **Robert Jahnke**, (Lebehneke) X 2151 Schlepkow, Post Strasburg.
- 78 Jahre am 7. April **Gertrud Woidke** geb. Schalinski (Schloppe) 2 Oststeinbek/Hamburg, Kohlsergen 5. — Am 15. November **Elli Schur** geb. Burow (Plötzmin) 2359 Kisdorf ü. Kaltenkirchen.
- 77 Jahre am 29. September Fr. **Marie Schmiedeberg** geb. Hafemann (Springberg) 5 Köln-Lindenthal, Lindenthaler Gürtel 39. — Am 15. Oktober Hfd. **Otto Lange** (Dt. Krone) Scheelstr. 2057 Wentorf b. Hamburg, Gorch-Fock-Str. 12. — Am 28. Oktober Fr. **Agnes Hentschel** geb. Drews (Märk. Friedland) 1 Berlin 52 Manfred von Richthofen-Str. 8 b. Roch. — Am 28. Oktober Hfd. **Clemens Heidekrüger** (Dt. Krone, Kronenstr. 15) 415 Krefeld, Nordstr. 126. — Am 15. November Fr. **Anna Maske** (Tütz, Neue Siedlung) 3284 Schieder (Lippe), Bahnhofstr. 9. — Am 14. November Ldm. **Maria Petrich** (Tütz, Heiliggeiststr.) 461 Castrop-Rauxel, beim Neffen Gerhard P.
- 76 Jahre am 21. Oktober Hfd. **Marie Elsholz** geb. Senke (Dt. Krone, Stadtmühlenweg 8) Großenwiehe ü. Flensburg, Schobüllhuus. — Am 2. Oktober Hfd. **Leo Wick** (Dt. Krone, Friedrichstr. 7) 498 Bünde (Westf.) Grafenberger Str. 15 a. — Am 26. Oktober Fr. **Maria Weise** geb. Manthey (Schloppe, Berliner Vorstadt 11) 4006 Erkrath, Bachstr. 13, bei Tochter Margarete Kurschinski. — Am 26. Oktober Hfd. **Konradt Nast** (Rittergut Wissulke) 852 Erlangen, Wohnheim Rathsberg, App. 2007. — Am 29. Oktober Fr. **Agnes Dalski** geb. Mielke (Bichfier) 7951 Erolzheim über Biberach (Riss).
- 75 Jahre am 17. Oktober Fr. **Emma Futterlieb** geb. Herrguth (Dt. Krone, Schloßmühlenstr. 9) 22 Elmshorn, Heinholtz 23. — Am 1. November Fr. **Anna Mielke** geb. Zabel (Jastrow, Wurststr. 13) 311 Uelzen, Dohlenstieg 2. — Am 14. November Fr. **Frieda Preuss** (Schloppe) 233 Bergen (Rügen), **Joachimberg** 5. — Am 7. November Schwester **Charlotte Quast** (Schloppe, Karlstr.) X 4011 Halle (Saale), Malderitzstr. 16.
- 74 Jahre am 29. Oktober Fr. **Hedwig Heymann** geb. Kautz (Appelwerder), 2241 Weddingstedt ü. Heide. — Am 2. November Fr. **Else Kassanke** (Alt Lobitz, Dorfstr. 46) 581 Witten (Ruhr), Pferdebachstr. 101. — Am 3. November Fr. **Helene Krumrey** geb. Hartwig (Dt. Krone, Gartenstr. 9) 58 Hagen, Hermannstr. 24. — Am 11. November Fr. **Therese Zielinski** (Tütz) 1 Berlin 41, Schützenstr. 33. — Am 13. November Fr. **Hedwig Hartwig** (Schloppe, Seestr. 5) 6751 Otterbach b. Kaiserslautern, Bahnhofstr. 12. — Am 14. November Fr. **Maria Litfin** geb. Remer (Stibbe) 1 Berlin 49, Bornhagenweg 57, Schwiegersohn **Franz Lepke** und Tochter **Anna** wohnen in 1 Berlin-Lichtenfelde, Roonstr. 12.
- 73 Jahre am 17. Oktober Fr. **Trude Panknin** (Jastrow) 2057 Geesthacht, Bandvietzweg 24. — Am 18. Oktober Fr. **Elisabeth Thiede** (Jastrow) 2957 Geesthacht, Richtweg 74. — Am 17. Oktober Hfd. **Albert Müller** (Schloppe Karlstr. 10) 484 Rheda, Harzbrockerstr. 27. — Am 27. Oktober Fr. **Hedwig Badtke** geb. Becker (Dt. Krone, Dietrich-Ekkardt-Siedlung 31) 2 Hamburg — Wilsdorf, Am Weinberg 17 b, Ehemann **Erich B.** wird am 8. November 73 Jahre. — Am 31. Oktober Hfd. **Otto Ziggel** (Dt. Krone) 75 Karlsruhe 1, Geschwister-Scholl-Str. 1. — Am 20. Oktober Fr. **Ruth Budack** (Schloppe) X 2611 Rosendow (Mecklenburg).
- 72 Jahre am 17. Oktober Hfd. **Josef Polzin** (Tütz, Dt. Krone, Kroner Str.) 491 Lage (Lippe). Am Brandenburg 21. — Am 18. Oktober Fr. **Maria Krüger** geb. Faust (Tütz, Hindenburg-Str. 16) 287 Delmenhorst, Breslauer Str. 24 a. — Am 19. Oktober Hfd. **Willi Hornhorst** (Schloppe, Horchstr. 3) Bottrop, Brakestr. 11. — Am 26. Oktober Fr. **Amanda**

Anklam (Dt. Krone, Ritterstr. 29) 4 Düsseldorf-Altstadt, Ritterstr. 27/29. — Am 31. Oktober Hfd. **Ernst Klatt** (Tütz, Hl. Geist-Str.) 2351 Kalkar Nr. 12. — Am 1. November Fr. **Helene Garske** geb. Sawitzki (Tütz, Bahnhofstr. 35) 1 Berlin 44, Allerstr. 10. — Am 22. November Fr. **Hedwig Ehle** geb. Buchholtz (Dt. Krone, Brenkenhoff 10), X 2931 Verchen, Krs. Demmin, der Gatte Gregor wurde bereits am 23. Januar 76 Jahre.

71 Jahre im September Fr. **Anna Schulz** (Schloppe, Schützenstr.) 852 Erlangen, Aufseßstr. 6. — Am 12. Oktober Fr. **Hedwig Sydow** geb. Bigalke (Breitenstein) 2 Hamburg 71, Ilenkruut 13. — Am 19. Oktober Hfd. **Eberhard Schumann** (Schloppe, Königsberger Str. 10) 5439 Salzburg, Wilhelm-Kunze-Ring 40. — Am 19. Oktober Hfd. **August Manthey** (Prochnow) 4501 Wallenhorst ü. Osnabrück, Kieferweg 9.

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

91 Jahre am 6. November Fr. **Amalie Falk** geb. Werdin (Lange Sr. 3) 61 Darmstadt-Eberstadt, Ringstr. 38.

88 Jahre am 14. November Fr. **Marie Müller** geb. Tantow (Tuchler-Str. 30 u. Karlstr. 12) 499 Lübbecke, Altersheim Schulstr. 1.

87 Jahre am 4. November Fr. **Alma Sund** (Schmiedestr. 23), Wiesau, Hauptstr. 171. — Am 19. November Fr. **Elisabeth Fricke** geb. Berg (Eichbergstr. 10) 4102 Homburg /Ndrh., Friedhofsallee 177 G, bei Tochterfam. Frychrychowicz. — Am 10. November Fr. **Anna Schorlepp** (Hotel zur Post) X 3231 Klein Ochersleben über Ochersleben/Bode, mit Schwester Wanda Kargoll.

86 Jahre am 1. November Hfd. **Viktor Holzschuh** (Bismarckstr. 54) 7958 Laupheim, Laubachweg 16; die Gattin **Elisabeth** wurde am 17. September 79 Jahre. — Am 14. November Hfd. **Maximilien Balzer** (Sem. 03/06) 1 Berlin 38, von Lücke Str. 43 a. — Am 27. November Hfd. **Richard Issel** (Bromberger 198 u. Werkstättenstr. 15) 219 Cuxhaven, Hadler Platz 1.

85 Jahre am 5. November Hfd. **Gustav Stegemann** (E-Werk Lehnshaus) X 48 Naumburg/Saale, Domplatz 20. — Am 7. November Fr. **Minna Busse** (Leipzig) X 14 Oranienburg b. Berlin, Emil-Polesky-Platz 4. — Am 8. November Fr. **Emmy Semrau** geb. Glemann (Friedrichstr. 17) 45 Osnabrück, Schulstr. 44. — Am 18. November Hfd. **Franz Kluck** (Berliner Str. 67 (3457 Stadtoldendorf, Tentrusweg 9, bei der Tochterfam. Voigt; die Gattin **Helene** geb. Schwanke wird am 15. November 79 Jahre. — Am 18. November Fr. **Emma Neumann** geb. Claasen (Albrechtstr. 85/86) 63 Gießen, Richard Wagner Str. 4. — Am 25. November Fr. **Anna Wojahn** geb. Kaffke (Lange Str. 25) 6831 Plankstadt, Humboldtstr. 5.

83 Jahre am 2. November Fr. **Martha Sasse** geb. Krüger verw. Grams (Bromberger 71 u. Königstr.) X 18 Brandenburg/Havel, Trauerberg 18. — Am 13. November Hfd. **Felix Syttnik** (Friedheimer Str. 1) 48 Bielefeld, Spindelstr. 83 b. — Am 24. November Hfd. **Erich Taeschner** (Waldstr. 7 u. Preuß. Friedland) 2427 Malente, Jens Baggesen-Str. 4.

82 Jahre am 8. November Hfd. **Albert Ritter** (Bromberger Str. 99) X 24 Wismar, Rabenstr. 11; die Gattin **Anna** geb. Maczinski wird am 6. November 72 Jahre. — Am 19. November Hfd. **Erich Priebe** (Goethering 19) 2433 Ostseebad Grömitz, Fischerstr. 2.

81 Jahre am 6. November Hfd. **Willi Jaedike** (Albrechtstr. 18) 219 Cuxhaven, Schneidemühlplatz 7. — Am 8. November Hfd. **Walter Korth** (Eichberger Str. 14) 1 Hamburg 71, Stockrosenweg 7. — Am 6. November Fr. **Meta** geb. Welk (Klopstockstr. u. Goethering) 28 Bremen, Schwachhauser Heerstr. 197. — Am 15. November Hfd. **Erich Hass** (Berliner Str. 43) 338 Goslar, Marienburger Str. 27. — Am 18. November Fr. **Rosa Derensen** geb. Dobrzynski (Neue Bahnhofstr. 2 und Berlin) 1 Berlin 62, Hauptstr. 51.

80 Jahre am 15. Februar Hfd. **Arthur Köppel** (Westendstr.) X 238 Barth/Ostsee, Grüner Weg 2; die Gattin **Hedwig** geb. Kurwoski wurde am 26. April 78 Jahre. — Am 10. November Hfd. **Paul Stoeck** (Skagerrakplatz 5) 35 Kassel,

— Am 19. Oktober Hfd. **Paul Brose** (Quiram), mit Fr. **Maria** geb. Kühn (Preußendorf) 479 Paderborn, im Samtfelde 15.

70 Jahre am 16. Juni Hfd. **Paul Mallach** (Dt. Krone) 763 Lahr, Joh. Seb. Bach-Str. 29. — Am 28. Oktober Hfd. **Ernst Bahr** (**Briesenitz**) 3 Hannover-Badenstedt, Hagenbleck-Str. 37.

Geburtstagsnachlese

89 Jahre am 2. Oktober Fr. **Anna Neuhooff** (Dt. Krone Abbau bei Fenske) 3511 Volkmarschausen ü. Hann.-Münden, bei Tochter Emma Ammermann.

80 Jahre am 12. November Fr. **Helene Schewe** geb. Krause (Schn., Gneisenaustr. 19) 54 Koblenz-Hochheim, Mendelsohn-Str. 103.

Karthäuserstr. 25. — Am 26. November Fr. **Else Dreier** (Kl. Kirchenstr. 6) 454 Lengerich, Haus Widun.

79 Jahre am 18. August Fr. **Anna Zimmermann** (Gartenstr. 51) 1 Berlin 20, Schönwalder Str. 68. — Am 6. November Hfd. **Franz Gatzke** Breite Str. 32 X 1801 Viesien ü. Brandenburg. — Am 9. November Hfd. **August Lönnecker** (Kiebitzbrucher Weg 24) 3588 Homburg, Herzbergerstr. 16 bei Tochterfam. Edith Vorbau, die Gattin **Hulda** geb. Wojahn wird am 18. November 77 Jahre.

78 Jahre am 9. Oktober Hfd. **Alexander Schulze** (Flurstr. 4) 31 Celle-Vorwerk, Meudonstr. 1. — Am 4. November Hfd. **Franz Krakau** (Walter Flex-Str. 12) 41 Duisburg-Buchholz, Lambarene Str. 23. — Am 5. November Hfd. **Stanislaus Brefka** (Fritz-Reuter-Str. 7) X 121 Seedow, Erich Weinert-Str. 29. — Am 8. November Dr. med. **Josef Stukowski** (Friedrichstr. 32) 8632 Neustadt b. Coburg, Gabelsberger Str. 4. — Am 10. November Fr. **Marta Stefanski** geb. Gapsinski (Lessingstr. 6) 7511 Reutlingen-Betzlingen, Fröbelstr. 39. — Am 13. November Fr. **Margarete Richter** geb. Riedel (Neue Bahnhofstr. 12) 1 Berlin 45, Jägerstr. 28 a. — Am 14. November Hfd. **Artur Spickermann** (Gartenstr. 64) 2447 Heiligenhafen, Feldstr. 37. Im November Hfd. **Adolf Wiese** (Ackerstr. 67) 3252 Bad Münden/Deister, Stüntelstr. 94. — Am 22. November Fr. **Meta Sonntag** geb. Oelke (Milchstr. 14) 1 Berlin 31, Hohenzollerndamm 20. — Am 23. November Fr. **Margarete Caspari** geb. Grothe (Westendstr. 12) X 2851 Darne über Parchim i. Mcklb. — Am 25. November Fr. **Franziska Iwertowski** geb. Plumbaum (Konitzer Str. 22), X 18 Brandenburg, Klara-Zetkin-Heim, Haus 5.

77 Jahre am 1. Oktober Fr. **Elisabeth Altenburg** geb. Konitzer (Lange Str. 27) X 1802 Kirchmöser, Grenzstr. 67. — Am 7. November Fr. **Marie Prigann** geb. Schröder (Flatower Str. 8) 3251 Hasperde 35 ü. Hameln. — Am 15. November Hfd. **Leo Hasenbein** (Schönlanker Str. 113) 6308 Butzbach, Hirschgasse 24. — Am 16. November Hfd. **Adolf Wiese** (Ackerstr. 67) 3252 Bad Münden/Deister, Stüntelstr. 94.

76 Jahre am 4. November Hfd. **Hugo Domke** (Klopstockstr. 25) 208 Pinneberg, Buchenstr. 77. — Am 7. November Fr. **Alma Senfleben** (Brauerstr. 28) X 2304 Tribsees/Stralsund, Karl-Marx-Str. 77. — Am 27. November Fr. **Emma Siering** geb. Rudolph (Flatow u. Königsblicker 26) 42 Oberhausen, Nohlstr. 88.

75 Jahre am 15. Mai kriegsblinde Hfd. **Josef Behrendt** (Erlenweg 10) 5216 Niederkassel-Mondorf, Provinzialstr. 36. — Am 4. November Hfd. **Karl Semerau** (Sem. 16/19) 43 Essen, Rüttenscheider Str. 65, die Gattin **Käthe** geb. Hornisch wird am 17. Dezember 71 Jahre. — Am 5. November Fr. **Katharina Daecke** (Albrechtstr. 86) X 485 Weißenfels, Leninstr. 1, mit den Schwestern Annemarie und Charlotte. — Am 5. November Fr. **Elisabeth Hackbarth** (Gneisenaustr. 48) X 2001 Broda ü. Neubrandenburg, Gutshaus. — Am 10. November der Gatte unserer **Alice Wanske** (Goldener Löwe) Luis de Guerrica-Echevarria, Calle Prim 5 „Aldape“ Bilbao 6, Spanien. — Am 29. November Hfd. **Bruno Kube** (Sem. 15/18) 483 Gütersloh, Kahlertstr. 170.

- 74 Jahre am 5. Juni Fr. Martha Wiedebusch geb. Garschke (Jastrower Allee 36) 463 Bochum-Linden, Am Kreuzweg 44/I. — Am 17. August Fr. **Hanna Wienkoop** geb. Soeken, (Gr. Kirchenstr. u. Dt. Krone) 32 Hildesheim, Dorrienstr. 26. — Am 27. Oktober Fr. **Olly Samlofsky** geb. Schulz (Friedrichstr. 24 a u. Bismarckstr. 12) 532 Bad Godesberg, Mühlenstr. 22. — Am 1. November Hfd. **Paul Stelter** (Alte Bahnhofstr. 33) 46 Dortmund, Richardstr. 2. — Am 10. November Fr. **Martha Marten** geb. Helbing (Bromberger Str. 21) 462 Castrop-Rauxel II, Buchenstr. 1. — Am 24. November Fr. **Margarete Heymann** geb. Hasse, verw. Jablonski (Brauerstr. 36) 1 Berlin 44, Mahlower Str. 14; der Gatte **August H.** (Dt. Krone) wurde am 4. Oktober 72 Jahre. — Am 24. November Fr. **Florentine Kuck** geb. Lechelt verw.; Kalinowski (Bromberger 52 und Westendstr. 49) 806 Dachau, Karlsbader Ring 87. — Am 24. November Hfd. **Gerhard Pubanz** (Westendstr. 43) X 35 Stendal, Karl-Marx-Str. 32 a.
- 73 Jahre am 11. November Hfd. **Fritz Vogt** (Plöttker Str. 22/24) X 26 Güstrow, Rostocker Chaussee 68. — Am 16. November Hfd. **Hans Saecker** (Gneisenastr. 37) 216 Stade, Freudentheilstr. 6. — Am 21. November Fr. **Melitta Grams** geb. Draeger (Bromberger Platz) 2 Hamburg-Wandsbek, Brandwirkerstr. 40; der Gatte **Erich** wurde am 28. Oktober 73 Jahre.
- 72 Jahre am 5. November Hfd. **Georg Unterrieser** (Friedrichstr. 24) 3327 Salzgitter-Bad, Bismarckstr. 17; die Gattin **Gertrud** geb. Kühn wurde am 19. September 71 Jahre. — Am 6. November Hfd. **Erich Templin** (Sem 19/22) 2 Hamburg 73, Wildschwanbroock 26 B. — Am 12. November Fr. **Luise Trettin** geb. Fröhoff (Posener, Schuhhaus u. Dt. Krone, Kantine E. — Btl.) 2 Hamburg-Wandsbek, Kielmannseggstr. 63 a. — Am 26. November Hfd. **Heinrich Gaertner** (Sem. 19/22) 75 Karlsruhe 1, Reinhold Frank-Str. 25.
- 71 Jahre am 3. November Hfd. **Paul Matzner** (Bromberger Str. 83) 3548 Arolsen/Waldeck, Tannenkopf 17. — Am 4. November Fr. **Maria Mudrack** geb. Starke (Bismarckstr. u. Lebehnke) 75 Karlsruhe 21, Hardenburgweg 11. — Am 15. November Hfd. **Leo Stahl** (fr. Sdahl, Gartenstr. 56) X 54 Sondershausen, Hochhaus 82.
- 70 Jahre am 25. April Fr. **Jo Mihaly** (Piete Kuhr, Alte Bahnhofstr. 17) Via Buona Magno 59, Ch-6612 Ascona/Ti., Schweiz. — Am 7. August Fr. **Klara Dorau** geb. Böttcher (Lange Str. 39) X 209 Templin/Uckermark, Zehdenicker Str. 5. — Am 6. November Fr. **Hedwig Müller-Heintze** (Wilhelmstr. 2) 1 Berlin 42, Arnulfstr. 102, W.E. 159. — Am 15. November Fr. **Hedwig Mögling** geb. Uecker (Kolmarer Str. 17 a) 68 Ulm/Donau, Weinbergweg 288.

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen zur

Goldenen Hochzeit: Am 7. November Fam. **Gregor Ehle** und Fr. **Hedwig** geb. Buchholz (Dt. Krone, Brenckenhoff-Str. 10) X 2031 Verchen, Krs. Demmin.

Am 15. November Fam. Paul und Fr. **Maria Kaatz** geb. Uttecht (Lebehnke) 5 Köln 91, Falkensteinstr. 2.

Silberhochzeit: Am 29. November Fam. **Heinrich** u. Fr. **Margarete** geb. Peglow (Schn., Gneisenastr. 25) 896 Kempten, Aybühlweg 12.

Grünen Hochzeit: Am 22. September H. **Heino Kickler** u. Fr. **Ingeborg** geb. Bambam (Tochter der Fam. Fritz u. Fr. Ruth geb. Steddin, Dt. Krone, Heimstättenweg 3) 7872 Hude, Jägerstr. 34.

Am 30. September H. **Manfred Kluge** u. Fr. **Christine** geb. Krakau (Tochter Fam. Franz u. Fr. Elly Krakau, Schneidemühl, Walter Flex-Str. 12) 41 Duisburg-Buchholz, Lambarene-str. 23.

Geburt von „Christian“ am 19. Juni als 3. Junge der Fam. **Uod** u. Fr. **Eva-Maria** geb. Krakau (Tochter Franz/Elly Krakau, Schn., Flexstr. 12) 41 Duisburg-Großenbaum, Buscherstr. 14

Geburt von „Saskia“ am 28. Juli den Eltern **Dr. Werner** u. Fr. **Monika** geb. **Zureda**, 63 Gießen Kl. Linden, Saarlandstr. 1 (Ich hoffe, daß sich auch Monikas Bekannte aus dem Jugendseminar Cux. melden) und der Uroma, unser Hfd. **Martha Boehnke** (Schn., Plöttker Str.) 219 Cuxhaven, Feldweg 22.

Zum Abitur Hfd. Cornelia Lambertz, Tochter von **Dr. med. Hans Joachim Lambertz** u. Fr. **Erika** geb. Becker (Schn., Friedrichstr. 24 a) 4 Düsseldorf, Remscheider Str. 12, am „Hele-ne-Lange Gymnasium. Cornelia will Biologin werden.

Ernst Bahr wird 70 Jahre

In 3 Hannover-Badenstedt, Hagenbleck-Str. 37, wird am 28. Oktober unser Briesenitzer Hfd. Ernst Bahr 70 Jahre. Alt-treuer Mitarbeiter der Heimat-Kreiskartei stellte er ein Verzeichnis der Anschriften aller Bewohner der Gemeinde Briesenitz auf, gibt laufende Veränderungen bekannt und meldete auch die Toten und Vermißten für das Ehrenbuch. Seine Verbindungen reichen über Mauer und Stacheldraht und erbringen auch Anschriften und Veränderungen aus diesem Teil Deutschlands. Hierfür sage ich Dank und wünsche unserem Hfd. Bahr von ganzem Herzen Gesundheit und Wohlergehen für das neue Lebensjahr und die weiteren Jahre.

Ein nachahmenswertes Beispiel

ist diese Mitarbeit von Hfd. Bahr und mein Wunsch, daß sich weitere Mitarbeiter aus den 92 Gemeinden und 5 Städten des Kreises Deutsch Krone finden, die Nachrichten über die Bewohner geben und Veränderungen mitteilen.

In der Kartei befinden sich noch eine Reihe von Hfd., die heute die 100 Jahre überschritten haben und sicher längst nicht mehr am Leben sind; denn seit der Flucht und Vertreibung sind 32 Jahre vergangen.

Eine Überprüfung ist dringend nötig! Deshalb meine Bitte an alle noch lebenden Kreisangehörigen: **Teilt der Kreisstelle alle Veränderungen innerhalb der Familie** (Die Kinder von damals sind heute selber Eltern!) und vergeßt auch nicht die Verstorbenen in den zurückliegenden Jahren. Wichtig ist dazu bei jeder Mitteilung an Karteistelle, Verlag oder HB-Schriftleitung die **Angabe der Heimatgemeinde**.

Mit herzlichen Grüßen! Paul Ladwig, 24 Lübeck, Georg-Str. 10, Heimatkreisbearbeiter für den Kreis Deutsch Krone.

In eigener Sache

Eine Überraschung besonderer Art, die auch vollauf gelang hatten sich die Delegierten des Heimatkreises Schneidemühl ausgedacht: Bei der turnusmäßigen zweitägigen Arbeitstagung am 23./24. September im Rathaus der Patenstadt Cuxhaven überreichte HKB Hackert (Bielefeld) dem Vorsitzenden des Hkrs. Albert Strey (Schönkirchen/Kiel) nach dessen Grußworten und Lagebericht als Dank und Anerkennung für die über 14 jährige Tätigkeit in der Heimatkreis- und Patenschaftsarbeit als „einmalige Auszeichnung“ die „**Goldene Wappennadel mit Brillanten**“.

Ich kann nur „Dank!“ sagen den Hfd., die diesen Beschluß faßten; aber auch Dank all denen, die meine Arbeit anerkennen, die von der Liebe zur Heimat und dem Vertrauen auf einen großen Kreis Gleichgesinnter getragen werden und wünsche nur, daß die Zahl der Einsatzfreudigen weiter wachsen möge.

In eigener Sache muß ich auch für unseren Deutsch Kroner Hfd. **Paul Ladwig**, 24 Lübeck, Georg-Str. 10, sprechen, der als HKB des Gesamtkreises Deutsch Krone eine ungeheure Arbeit mit viel Liebe und Hingabe erledigt. Mehr über diesen profilierten Mitstreiter zu verraten, hieße Eulen nach Athen tragen; aber eins wollen wir alle nicht vergessen: Er wurde bereits am **7. September 76 Jahre**. Als Schneidemühler voll beschäftigt, hatte ich diesen Ehrentag übersehen, hoffe aber meine Glückwünsche persönlich nachträglich ausgesprochen zu haben, wenn dieser HB im Druck ist.

—Strey—

Dipl. Ing. Max Ehlers zum Gedenken

Nun ist auch der letzte der 3 Brüder Ehlers, Söhne eines Justizbeamten aus **Deutsch Krone** (Amtstraße) von uns gegangen: Dipl. Ing. Max Ehlers in 6 Frankfurt (Main), Schliemannstr. 19, im Alter von über 80 Jahren. Auch die Gattin des Verstorbenen ist ehem. Deutsch Kronerin und Schwester des bekannten, verstorbenen Arztes Dr. med. **Paul Lauer**. Der älteste Bruder des Entschlafenen, der bekannte Statiker Dr. ing. h.c. **Georg E.** (Assuan-Damm), ging am 18. April d.J. mit 82 Jahren im Tode voraus, der jüngste Bruder Lehrer **Hans E.**, starb schon 1942 mit erst 40 Jahren.

Dipl. ing. Max Ehlers studierte nach dem Abitur am Staatl. Gymnasium **Deutsch Krone**, an der Techn. Hochschule Charlottenburg, machte als **Kriegsfreiwilliger** den 1. Weltkrieg mit und erwarb 1920 sein Diplom mit „Gut“.

Seine berufliche Laufbahn begann der Heimgegangene bei Stettiner Baumfirmen und gründete anschließend ein eigenes Unternehmen, das u.a. Industriebauten, Autobahnbrücken und auch Kasernen auf dem Truppenübungsplatz Gr. Born ausführte. Auch der 2. Weltkrieg sah ihn wieder an der Front, er geriet als Major und **Regimentskommandeur** in amerikanische Gefangenschaft. Die Familie fand sich 1946 in Celle wieder zusammen. Als dann sein im gleichen Fach wirkender Bruder in Frankfurt ein Prüfungsbüro aufzog, siedelte er nach dort über und arbeitete mit ihm Hand in Hand. Diese Tätigkeit hat er bis kurz vor seinem Tode fortgesetzt.

R.i.p.

Terminkalender

Berlin: Eröffnung der Ball-Saison mit dem „Pommernball 1972“ am 21. Oktober, 20 Uhr im Palais am Funkturm.

Bielefeld: Am 1. November, 15 Uhr (Allerheiligen), **Feierstunde mit Kranzniederlegung** auf dem Sennfriedhof vor dem Vertriebenenkreuz.

Am 11. November **Stiftungsfest mit Tombola der Plin** der Gaststätte „Eisenhütte“, Marktstr. 8, Beginn 20 Uhr, Eintritt 3 DM.

Am 10. Dezember **Vorweihnachtsfeier** der Grenzmarkgruppe, gemeinsam mit der PL im gleichen Lokal von 15 – 18 Uhr.

Düsseldorf: Am 11. November **Heimatveranstaltung**, 16 Uhr, Restaurant „Deutzer Hof“.

Kassel: Am 2. Dezember **Vorweihnachtsfeier** im Kaffee Schumann, Erzbergstr. 7 (Nähe Bahnhof) Beginn 18 Uhr.

Kiel: Am 10. Dezember **Adventsfeier** in den Forstbauschulen, Düvelsbeker Weg/Feldstraße mit den Stolpern.

Stuttgart: Am 4. November 19.30 Uhr **Heimatabend** im „Herzog Christoph“, Stuttgart M., Büchsenstr. 37.

Düsseldorf lädt ein zum 11. November

Die Gruppe **Düsseldorf** lädt alle Heimatfreunde aus Stadt und Kreis **Deutsch Krone** sowie **Schneidemühl** im Raum **Düsseldorf, Köln** und Umgebung mit Angehörigen und Freunden für **Sonnabend, den 11. November 1972 um 16 Uhr** in das **Restaurant „Deutzer Hof, Düsseldorf, Bachstr. 1**, ein. Wir erwarten **Dias 1972** und bitten um zahlreiche Beteiligung. Anschließend frohes Beisammensein und Tanz. – Das Lokal ist zu erreichen: Vom Hauptbahnhof und Graf-Adolf-Platz mit der Straßenbahnlinie 9 und 26 bis **Haltestelle Fährstr.**; von dort 5 Minuten Fußweg; von Neuß ebenfalls mit der Linie 26 bis Haltestelle **Fährstraße**. Es grüßen Eure Heimatkreisbetreuer **A. Litfin u. W.v. Grabczewski**

Zu wenig Hotelzimmer in Ostpreußen

Warschau (hvp) Das Tempo der Zunahme des Fremdenverkehrs im südlichen Ostpreußen hat sich in den letzten Jahren „bedeutend verringert“, schreibt die Warschauer „Glos Pracy“. Die Gründe dafür lägen in der unzureichenden Erschließung des Ermlandes und Masurens für den Fremdenverkehr und in den begrenzten Möglichkeiten für das Camping. An Hotelbetten gebe es nur 1 303 Stück, was den Bedarf der ausländischen Touristen in nur geringem Ausmaß decke.

Stuttgart ruft zum Treffen am 4. November auf

Die Grenzmark-Gruppe Stuttgart ruft zu ihrem nächsten **Heimatabend am Samstag, den 4. November 1972, 19.30 Uhr** im „Herzog Christoph, Christl. Hospiz und Restaurant des CVJM, Stuttgart-M., Büchsenstr. 37, auf und lädt dazu alle Hfd. der früheren Grenzmarkkreise rund um **Schneidemühl** ein.

Wir werden die **Heimat 1972** in Besuchsberichten aus West- und Mitteldeutschland mit **Dias** erleben, die in diesem Jahr **erstmals in Stuttgart ihre Vorführung erleben**. Rückfragen bei **H. Wernick**, 705 Waiblingen, Friedrich-Schofer-Str. 52, Tel. 07151/58248.

1000 DM-Scheck für Dt. Kroner Heimathaus

Ein Beispiel für alle ist der Geburtstagsgruß eines Hfd. für „Ali“, den zu seinem 65. Geburtstag am 31. August ein Berg Gratulationen erreichte; aber eine fällt aus dem Rahmen heraus. Wir zitieren daraus:

„... können uns nur wünschen, daß Du uns noch viele Jahre als Vorkämpfer zur Wiedergewinnung unserer Heimat erhalten bleibst. Auch wir würden bei der Wiedergewinnung unserer Heimat mit Polen keine Zwistigkeiten schaffen wollen, sondern haben nur den einen Wunsch, in einem geeinten Europa gemeinsam zu schaffen zum Wohle unserer Völker. Dein größter Wunsch, **unser Heimathaus zu bauen**, ist Dir noch nicht gelungen, aber Dein ungebrochener Wille wird es schaffen. Um Deine Kraft zu stärken, lege ich **einen Scheck über 1000 DM** mit dem Wunsche bei, das angefangene Werk weiter zu fördern. Gern bin ich bereit, vorerst mit Dir und Ldm. Ladwig, der sich sehr für den Bau des Heimathauses interessiert, über Möglichkeiten zu diskutieren. . . .

Ein Beispiel für alle **Deutsch Kroner Hfd.!** Immer wieder biete ich als **Baustein für das Heimathaus** die Wappenkarte der Kreisstadt zum Preise von 3,- DM und 0,40 Porto an. Über 1 500 Karten sind noch vorhanden. Ist es wirklich so schwer, eine gute Sache mit solch kleiner Spende zu unterstützen? Ich würde mich freuen, wenn Sie mich mit Bestellungen eindecken würden. Bei Übersendungen von 3,40 DM – auch in Briefmarken (Werte von 40 oder 30 Pfg. leichter zu verwerten!) – folgt postwendend die **Zusendung**, die auch ein schönes Weihnachtsgeschenk und soooo billig ist.

Dem Spender der 1000 DM herzlichen Dank! Ihr Heimatkreisbetreuer **Paul Ladwig**, 24 Lübeck 1, Georgstr. 10.

Ländliche Wohnhäuser in Ostdeutschland

Der aus **Deutsch Krone** stammende Architekt **Gregor Henke** (jetzt 1 Berlin 15, Sächsische Str. 69 A), ein Enkel des am **Deutsch Kroner Gymnasium** tätig gewesenen Prof. Dr. August Henke, hat in einem Vortrag „Ländliche Wohnhäuser in Ost- und Westdeutschland“ die verschiedenen Bautypen und ihre Entstehung untersucht. Er erwähnte dabei die Eindrücke baulicher Art, die er auf dem **Deutsch Kroner Abbaugehöft** seiner Großmutter **Hedwig Henke** gehabt hat. Diese Anlage entsprach fast originalgetreu dem Plan des bekannten Geh. Baurats **David Gilly**, obwohl sie erst viel später gebaut wurde.

Seit der Aufhebung der **Fünffelderwirtschaft** im **Deutsch Kroner Land 1834** entstanden zahlreiche ähnliche Hofanlagen. Dazu gehörte auch das **Gehöft der Eltern** unseres Kreisvorsitzenden **Dr. Gramse** vom **Abbau Deutsch Krone**, das mit zu den ältesten Hofanlagen in unserem Heimatgebiet gehört.

Polemik gegen Pekinger Atlas

Warschau (hvp) Das polnische Partei-Zentralorgan „Trybuna Ludu“ übte scharfe Kritik an der polnischen Führung der Volksrepublik China, weil in Peking ein Atlas erschienen ist, in dem auf der Karte Asiens die chinesischen Ansprüche auf Gebiete verdeutlicht worden sind, die einst in den sogen. „ungleichen Verträgen“ des Zarenreiches mit dem chinesischen Kaiserreich dem russischen Imperium zugeschlagen wurden.

Nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch unerwartet verstarb mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, mein lieber Opa

WILLI HEILEMANN

Gastwirt aus Deutsch Krone

* 1.1.1900 + 15.7.1972

In stiller Trauer:

Erna Heilemann geb. Winter
Gerhard Schoby und Frau
Gerda geb. Heilemann
Gerhard als Enkel

213 Rotenburg, Hirtenweg 12

Mein geliebter Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

HANS BRAUER

Mittelschullehrer i.R.

geboren am 7. Januar 1894 in Woldenberg (Neumark), wurde heute von seinem langen Leiden erlöst.

In stiller Trauer
und in Dank für seine selbstlose Güte:

Friede Brauer geb. Becker
Eckart Brauer, Assessor
Dr. Gert Brauer Oberstudienrat
Barbara Brauer geb.
Meyer-Ahrens
Ulrich und Chistiana
und Anverwandte

5427 Bad Ems, Grabenstr. 32
Wiesbaden, den 19. Februar 1972

früher Schneidemühl, Schmiedestr. —
16 Jahre Bismarckschule

Wir gedenken der Toten, die „Fern der Heimat“ starben.

Am 28. September 1970 Hfd. **August-Heinrich Friedrich** (Königsblicker Str. 4/6, Schn.) 2054 Geesthacht, Wandsbeker Ring 11. (Gedenken der Tochter Ingeborg Krause m. Angeh.)

Am 3.10.1971 — nicht im Februar 72 — Fr. **Elisabeth Kirsch, gesch. Kalinowski** (Schn., Mühlenstr. 4), zuletzt Geschäft in Kreiensen, im Krankenhaus Seesen/ Harz.

Am 8.2.1972 Hfd. **Hedwig Flatau** (Schn., Werkstättenstr. 1) X 402 Halle/Sa., Rudolf-Heym-Str. 25e.

Am 4.7.1972 Hfd. **Franz Böttcher** (Schn., Lange Str. 39) 817 Bad Tölz, Frh. v. Stein-Str. 22a mit 62 Jahren an Krebs

Am 15.8.1972 Hfd. **Kuno Zepernick** (Schn., Uscher Str. 3) X 2142 Ducherow, Bugenhagenstift, mit 92 Jahren.

Am 18.8.1972 Hfd. **Walter Jung** (Schn., Bismarckstr. 33) 239 Flensburg, Philipp-Lassen-Koppel 16.

Am 19.8.1972 Hfd. **Goerg Schach** (Dt. Krone) in seinem Urlaub aus Aportados, Paita/Peru, in Herne/Westf., laut Schwabster Anna Schach, 41 Duisburg-Hamborn, Körnerstr. 7.

Am 19.8.1972 Hfd. **Bruno Kowalkowski** (Schn., Mühlenstr. 10) 58 Hagen-Vorhalle, Ostpreußenstr. 66 mit 68 Jahren.

Am 9.9.1972 Hfd. **Erich Wendtlandt** (Zeitungsverleger und lange Jahre Herausgeber des „Schlochauer und Flatower Kreisblattes“ in Eigeninitiative bis 1970. — Erscheinen seitdem eingestellt) 53 Bonn 5.

Am 23.9.1972 Hfd. **Karl Wilhelmi** (Schn., Zeughausstr. 22) 4 Düsseldorf, Karolinger Str. 73.

Am 16.9.1972 Hfd. **Gertrud Binger** (Schn., Brunnen- und Gartenstr. 44) X 2304 Stralsund, Ernst-Thälmann-Str. 2c, wo die Schwester Erna noch wohnt.

Am 24.9.1972 Schmiedemeister **Gregor Klawitter** (Kl. Wittenberg) 463 Bochum, Henriettenstr. 34 mit 74 Jahren.

Am ? Gärtnermeister **Wilhelm Rebnick** (Märkisch-Friedland, Gärtnerei Hindenburgstr.) 237 Rendsburg, Bismarckstr. 31 — kurz vor Vollendung des 67. Lebensjahres.

Britische Besorgnisse wegen der Verhandlungen Bahr — Kohl

London (hvp) Einer der namhaften britischen Publizisten, R.H.C. Steed, plädierte im Londoner „Daily Telegraph“ für eine verstärkte Einflußnahme der drei Westmächte auf Bonn, damit die westlichen Rechte im Rahmen der „zweiten Runde“ der Ostpolitik der amtierenden Bundesregierung unbedingt abgesichert würden. Wenn Moskau und Ost-Berlin sich nicht zu einer Anerkennung der Rechte der drei Westmächte „in Berlin und in ganz Deutschland“ bereitfinden sollten, müßten die Westmächte „im äußersten Falle“ ihr Veto gegen eine Aufnahme der DDR in die UN einlegen.

Der Herr über Leben und Tod hat plötzlich meinen lieben Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Opa und Bruder

LEO KUJAWA

am 9. Juli 1972 im Alter von 69 Jahren, aber versehen mit der kirchlichen Wegzehrung, zu sich heimgeholt.

Wir bitten, seiner im Gebet zu gedenken. Der Herrgott lohne seine Liebe, Güte und Treue.

In tiefer Trauer:

Anna Kujawa geb. Rohloff
Maria Kalkowski geb. Kujawa
Emanuel Kalkowski
Magdalena John geb. Kujawa
Werner John
und die Enkelkinder Jutta,
Norbert und Markus.

6792 Ramstein, Schernauerstr. 21
früher Freudenfier, Sandkrugweg

Sein Wunsch, die geliebte Heimat wiederzusehen, ist nicht in Erfüllung gegangen.

HERAUSGEBER Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatgruppen Deutsch Krone und Schneidemühl. — Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb +, Pfarrer A. Loerke.

SCHRIFTFLEITUNG Albert Strey, 2301 Schönkirchen, Blumenweg 9, Fernruf 0 43 48/ 15 56. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Schönkirchen erbeten.

BESTELLUNGEN durch Einzahlung des Bezugsgeldes (DM 5,— viertel-, 10,— halbjährlich oder 20,— Jahresabonnement) auf Postscheck Hannover Nr. 15 655 für Dr. Gramse-Heimatbrief, 3 Hannover, Volgersweg 12 (Tel, 0511/2 52 95) oder bei Bezieherkartei, Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76.

DRUCK Otto Richter, 2300 Kiel 14, Werftstr. 257, Ecke Preetzer Straße.